

u^b

^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Germanistik

Herbstsemester 2023

Version 5



Nachträge und Korrekturen:
Die aktuellste Version (s. Umschlagseite) ist immer online.

Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
3012 Bern
Telefon 031 684 83 11
www.germanistik.unibe.ch

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise	5
Wissenschaftliches Schreiben	7
Wissenschaftliches Schreiben	7
Literaturwissenschaft	9
Ältere deutsche Literatur (LW I)	9
Historische Semantik und Literaturwissenschaft	9
BMZ-Ringvorlesung: „Im Schweisse deines Angesichts“: Arbeit im Mittelalter	10
Mit <i>Iwein</i> durch die Jahrhunderte – Entstehung, Adaptation und Rezeption eines Artusromans	11
Sangspruchdichtung	12
Das <i>Nibelungenlied</i> – (Re-)Lektüre eines Klassikers	13
Exophonie – Medialität – Didaxe: Der <i>Welsche Gast</i> des Thomasin von	14
Zerklaere im Kontext der Literatur um 1200	14
Alexanderromane des Mittelalters	15
Einführung ins Jiddische	16
Aktuelle Forschungen im Kontext digitalisierter Quellen zur mittelalterlichen Literatur (Wolframs <i>Parzival</i> ; Sigmund Gossembrots Bibliothek)	17
Geschichte und Theorie der Editionsphilologie	18
Neuere deutsche Literatur (LW II)	20
Einführung in die Literaturwissenschaft	20
Literaturgeschichte II: Barock und Frühaufklärung	21
Heimkehrer-Erzählungen	21
Propädeutikum Einführung in die Literaturwissenschaft	23
Gender Studies und Literaturwissenschaft	25
Pflanzen – Tiere – Menschen. Literarische Ökologien in Texten vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart	26
Johann Christoph Gottsched: Werk und Wirkung	27
Kultur der Bürgerlichkeit: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven	28
Schreiben, speichern, teilen: Literaturarchive im 21. Jahrhundert	29
Kulturtheorien	30
Dürrenmatt postkolonial	31
Literaturwissenschaftliche Emotionsforschung	32
Wende-Romane	33
Forschungskolloquium	34
Kandidat:innenkolloquium	35
KandidatInnenkolloquium	35
Kolloquium für Examenskandidat:innen	36
Komparatistik	37
Die griechischen Tragödien II	37
Autorenkolleg: Rechte Wut – rechte Gewalt	38
Littérature africaine et imaginations du futur	38
Lesen lernen. Lehrbuch zur Einführung in die Literaturwissenschaft	39
KandidatInnenkolloquium	40

Sprachwissenschaft	41
Dialektologie des Schweizerdeutschen	41
Schrift und Schriftlichkeit	41
Einführung in die Sprachwissenschaft	42
Propädeutikum zur Einführung in die Sprachwissenschaft	43
Basismodul A, Teil 2: Syntax und Semantik	44
Basismodul B, Teil 1: Empirische Methoden der Sprachwissenschaft	45
Linguistik an Mittelschulen	47
Qualitative Methods in Sociolinguistics	49
„Die erkennst du sofort am Tonfall“ – Wie erforscht man regionale Variation in der Prosodie?	49
Feldforschung im Wallis	50
Forschungskolloquium der Systemlinguistik, Interaktionalen Linguistik & Diskurslinguistik ..	50
Editionsphilologie	52
Fachdidaktik	53

Allgemeine Hinweise

Herbstsemester 2023

01.08.2023–31.01.2024

Vorlesungszeit: 18.09.2023–22.12.2023

Öffnungszeiten Sekretariat

Für aktuelle Informationen konsultieren Sie bitte unsere Webseite:

https://www.germanistik.unibe.ch/ueber_uns/kontakt/index_ger.html

Telefon 031 684 83 11

Zuständigkeiten

Studierendenbetreuung, KSL, Hörräume: Daniela Brügger (Mo.–Do.)

Personalwesen, Finanzen: Mandy Hähnel (Mo.–Do.)

Nutzen Sie bitte die Möglichkeit der Kontaktaufnahme via E-Mail.

Studienberatung

Sprechstunden (Marc-Oliver Ubl)

Dienstag 12:00–13:00

Donnerstag 09:30–10:30

Anmeldung zur Sprechstunde über unsere Webseite:

https://www.germanistik.unibe.ch/studium/studienberatung/index_ger.html

Fachkoordination Mobilität

Weitere Informationen: https://www.germanistik.unibe.ch/studium/mobilitaet/index_ger.html

Bibliothek

Bitte beachten Sie den Leitfaden für die Bibliotheksbenützung und halten Sie im Interesse aller Benutzenden die bescheidenen Regeln ein. Fragen beantwortet Ihnen gerne das Bibliotheksteam von 9–12 und von 14–17 Uhr.

Fachschaft Germanistik

E-Mail-Kontaktadresse: fachschaft.germ@unibe.ch

Buchungssoftware für Sprechstunden

Sprechstundentermine werden von Dozierenden vermehrt über die Buchungssoftware verwaltet. Eine Anleitung zur Nutzung der Buchungssoftware finden Sie [hier](#).

Anmerkung zum Lehrangebot Soziolinguistik

Das „Basismodul B Sprachwissenschaft, Teil 1“ heisst nicht mehr „Pragmatik“, sondern „Empirische Methoden der Sprachwissenschaft“.

Anmeldung für alle Veranstaltungen im KSL

Sie müssen sich nur im KSL anmelden. Die Registration in ILIAS erfolgt dann automatisch. Bitte beachten Sie: Für die Veranstaltungen Wissenschaftliches Schreiben, die Propädeutika, die Basis-, Vertiefungs- und Aufbaukurse sowie für Übungen gibt es grundsätzlich eine **Beschränkung der Teilnehmendenzahl**, aber insgesamt sind genügend Plätze vorhanden.

Präsenzpflicht

In allen Kursen ausser Vorlesungen sind maximal zwei Absenzen erlaubt.

Anmeldung für Leistungskontrollen

In allen Lehrveranstaltungen, die Sie abschliessen wollen, müssen Sie sich für den korrekten Leistungsnachweis anmelden, damit ein Noteneintrag erfolgen kann. Anmeldetermin ist institutsweit der 4. Dezember.

Abgabefristen

Die Abgabefrist für **schriftliche Hausarbeiten** ist 6 Monate nach Vorlesungsbeginn (Stichtag: Montag, 18.03.2024). Bei Krankheit verlängert sich die Abgabefrist um die durch das ärztliche Attest beglaubigte Zeit der Arbeitsunfähigkeit. In allen anderen Fällen sind keine Fristverlängerungen möglich.

Studienabschluss und Prüfungen

BA- / MA-Abschlüsse / Doktorate

Die entsprechenden Termin- und Merkblätter finden Sie im Internet unter

https://www.philhist.unibe.ch/studium/bachelor_master/bachelorabschluss/index_ger.html

Sie liegen auch vor dem Dekanat auf.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

https://www.germanistik.unibe.ch/studium/reglemente_und_abschluesse/index_ger.html

Auskunft Sekretariat Germanistik: Daniela Brügger

Wissenschaftliches Schreiben

Wissenschaftliches Schreiben

Dr. Ueli Boss, Sabine Karlen M.A. (Gruppe a)

Dienstag 14–16

Veranstaltungsnummer 24928–0

5 ECTS-Punkte

Dr. Aglaia Sophia Kister, Marc-Oliver Ubl (Gruppe b)

Donnerstag 14–16

Veranstaltungsnummer 24928–1

5 ECTS-Punkte

Können nicht als freie Leistungen bezogen werden

Der Kurs bietet eine Einführung in das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Literatur- und Sprachwissenschaft. Am Ende des Kurses verfügen Sie über die grundlegenden Kenntnisse, die Sie benötigen, um einen wissenschaftlichen Text in der Literatur- oder Sprachwissenschaft zu verfassen. Sie wissen jetzt, wie eine Fragestellung für eine Arbeit entwickelt und systematisch umgesetzt wird, wie wissenschaftliche Literatur mit gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln zu suchen und zu finden ist. Sie können bibliographieren und zitieren und sind damit vertraut gemacht worden, wie man schlüssig argumentiert und stilsicher formuliert. An konkreten Beispielen haben Sie gelernt, wie Forschungsliteratur auf eine bestimmte Frage hin ausgewertet und zusammenfassend dargestellt werden kann.

Die Kursinhalte werden in verschiedenen Kontrollschritten geprüft.

Hinweis: Der Besuch der ersten Sitzung ist für eine weitere Kursteilnahme obligatorisch.

Tutorium

Die Kurse werden von Tutorien begleitet, deren Besuch empfohlen wird.

Die einzelnen Tutorien sind bestimmten Kursen zugeordnet:

Gruppe a: Mittwoch von 08:30–10 (Tutorin: Helena Sallmann, Raum B 321)

Gruppe b: Montag von 12–14 (Tutor: Nicolas Schatzmann, Raum B 321)

Literatur

Vor der ersten Sitzung anzuschaffen ist:

- Claudius Sittig: Arbeitstechniken Germanistik. Überarbeitete und verbesserte Auflage. Stuttgart: Klett 2019 (= Uni-Wissen; Germanistik).

Bis zur ersten Sitzung müssen gründlich gelesen sein:

- Conrad Ferdinand Meyer: Der Schuß von der Kanzel, in: Ders.: Novellen I. Hrsg. von Alfred Zäch. Bern: Benteli 1959 (= Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe 11), S. 75–130 (steht auf ILIAS).
- Thomas Weitin: Integrationskomik. *Odyssee* und *Wilhelm Tell* in C. F. Meyers Novelle *Der Schuss von der Kanzel*. In: *Colloquium Helveticum 45: Poetik und Rhetorik des Barbarischen. Poétique et rhétorique du barbare* 2016, S. 197–212 (steht auf ILIAS).

Für Gruppe a zusätzlich:

- Damaris Nübling: Beziehung überschreibt Geschlecht. Zum Genderindex von Ruf- und Kosenamen. In: Angelika Linke und Juliane Schröter (Hg.): *Sprache und Beziehung*. Berlin/Boston: De Gruyter 2017 (= Linguistik – Impulse und Tendenzen 69), S. 99–118 (steht auf ILIAS).

Literaturwissenschaft

Ältere deutsche Literatur (LW I)

Historische Semantik und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Michael Stolz

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Donnerstag 10–12

Veranstaltungsnummer 484316

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Historische Semantik ist eine zunächst in den Sprachwissenschaften entwickelte Disziplin, die sich mit der Bedeutungsgeschichte von Wörtern befasst. In der Geschichtswissenschaft erscheint sie, etwa im Umfeld der französischen Schule der Annales, als Analyseverfahren von historischen Schlüsselwörtern oder, in Reaktion auf die philosophische Hermeneutik H.-G. Gadamer, als Wissenschaft der *Geschichtlichen Grundbegriffe* (so der Titel des historischen Lexikons zur politisch-sozialen Sprache, hg. von Brunner, Conze, Koselleck). In jüngerer Zeit finden Methoden der Historischen Semantik zunehmend auch in literaturwissenschaftlichen Arbeiten Berücksichtigung, in der germanistischen Mediävistik etwa, wenn es um die Klärung der historischen Produktion von Bedeutung im Umfeld von Begriffen wie „Präsenz“, „Gelassenheit“ oder „Text“ geht.

In enger Bindung an konkrete Textbeispiele (nicht nur) der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters wird die Vorlesung einzelne Aspekte der Historischen Semantik vorstellen: Dabei geht es zunächst um die Bedeutung und den Bedeutungswandel einschlägiger Wörter und Wortfelder (z.B. *aventure*, *arebeit*, *angest*, *kunst*, *list*). In einem zweiten Schritt werden begriffsgeschichtliche Konstituenten in literarischen Texten untersucht, etwa an aussagekräftigen Oppositionen wie „Christen“ vs. „Heiden“, „Kleriker“ vs. „Laien“. Schließlich werden jüngere Forschungspositionen vorgestellt, die den Ansatz der Historischen Semantik in Bereichen wie dem mittelalterlichen Eucharistie- und Zeichenverständnis, dem Gebrauch von Rede, Schrift, Bild sowie dem interkulturellen Diskurstransfer erproben.

Literatur

- Friedrich Vollhardt: Von der Rezeptionsästhetik zur Historischen Semantik. In: *Wissenschaft und Systemveränderung. Rezeptionsforschung in Ost und West – eine konvergente Entwicklung?* Hrsg. von Wolfgang Adam u.a. Heidelberg 2003 (= Beihefte zum Euphorion 44), S. 189–209.
- Raingard Esser: *Historische Semantik*. In: *Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch*. Hrsg. von Joachim Eibach und Günther Lottes, 2. Aufl., Göttingen 2006 (= UTB für Wissenschaft 2271), S. 281–292.

- Gerd Dicke, Manfred Eikelmann und Burkhard Hasebrink: Historische Semantik der deutschen Schriftkultur. Eine Einleitung. In: Im Wortfeld des Textes. Worthistorische Beiträge zu den Bezeichnungen von Rede und Schrift im Mittelalter. Hrsg. von Gerd Dicke u.a., Berlin/ New York 2006 (= Trends in Medieval Philology 10), S. 1–12.

BMZ-Ringvorlesung: „Im Schweisse deines Angesichts“: Arbeit im Mittelalter
Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Cristina Urchueguía

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Donnerstag 17–19

Veranstaltungsnummer 484314

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Nach dem Spiel kommt die Arbeit. Denn eines steht fest: für die Lebenserhaltung muss etwas getan werden. Selbst im Schlaraffenland muss der Mund geöffnet werden, um die gebratenen Rebhühner, die duftend herumfliegen, hineinzulassen, kauen muss man diese selbst. Die verschiedenen Tätigkeiten, die für das Überleben nötig sind, werden aber je nach Epoche, Ort und Kontext unterschiedlich gewertet. Ist in der Bibel die Arbeit eine von Gott auferlegte Bürde, um ein Tabubruch zu ahnden, so erwartet man von arbeitslosen Personen heutzutage, sich um jegliche Art von Arbeit zu bemühen – ziert sich die Person, wird sie gesellschaftlich diskriminiert. Kehren wir aber zum Mittelalter zurück. Die Vorlesungsreihe des Herbstsemesters 2023 fragt danach, wie Arbeit im Mittelalter verstanden, bewertet, entlohnt, organisiert und ausgeführt wurde. Dass landwirtschaftliche Tätigkeit als Arbeit galt, liegt nahe. Waren aber der Kriegsdienst eines Ritters, die Erfüllung der Pflicht nach Nachwuchsproduktion einer adligen Dame, die Verantwortung für Regierung durch den Herrscher, die Produktion von Kirchenschmuck, der Gesang in der Kirche, das Verfassen von Gedichten auch Arbeit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir uns stellen. Fachvertreter*innen verschiedener Disziplinen werden sich aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven damit beschäftigen.

Damit unsere Vortragenden dies tun können, war aber auch Arbeit nötig, nämlich in der Mediävistik geleistete Forschungsarbeit. Welches sind die Berufsfelder, in denen Mediävist*innen tätig sind? Was hat sie motiviert, sich der Erforschung des Mittelalters zu widmen? Welche Karrierewege stehen dem akademischen Nachwuchs offen, der sich für das Mittelalter interessiert? Auch diese Aspekte sollen in die Thematik der Vorlesung einfließen.

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Mit *Iwein* durch die Jahrhunderte – Entstehung, Adaptation und Rezeption eines Artusromans

Dr. Ann-Kathrin Deininger

Basiskurs

Montag 10–12

Veranstaltungsnummer 484478

5 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Gegen Ende des 12. Jahrhunderts entsteht mit dem Iwein Hartmanns von Aue ein Ritterroman aus dem Artussagenkreis, der sich nicht nur großer Popularität erfreut, sondern auch von vielen Dichtern der Zeit als ein zentrales und prägendes Leitwerk geschätzt wird, auf das man in vielfältiger Weise Bezug nimmt. Das Werk ist eine mittelhochdeutsche Nachdichtung des altfranzösischen Yvain von Chrétien de Troyes und nach dem Erec Hartmanns zweiter Artusroman. Mit dem *Iban* Ulrich Füetters aus dem 15. Jahrhundert hat der Roman eine interessante Nacherzählung im Rahmen des „Buchs der Abenteuer“ erfahren, 2008 hat schließlich Felicitas Hoppe mit *Iwein Löwenritter* den Stoff als Kinderbuch aufbereitet.

Im Zentrum der Handlung steht der Artusritter Iwein, der sich zu Beginn des Romans auf eine Abenteuerfahrt begibt, um Schmach und Schande seines Veters Kalogrenant zu rächen. Im Gegensatz zu Kalogrenant gelingt es Iwein, das Brunnenabenteuer im Reich des Fürsten Askalon zu überstehen – im Zweikampf erschlägt er diesen. Dadurch gewinnt er Askalons Land sowie die Hand seiner schönen Witwe Laudine. Trotz der großen gegenseitigen Liebe der beiden, verlässt Iwein seine Frau kurz nach der Hochzeit. Er begibt sich auf ritterliche Turnierfahrt, nachdem er ihr seine Rückkehr nach Jahresfrist zugesichert hat. Als er diese Frist versäumt und dadurch seine Pflichten als Ehemann und Landesherr sträflich vernachlässigt, sagt sich Laudine von ihm los. Dadurch gerät Iwein in eine existentielle Krise. Die Rückgewinnung einer ritterlichen Identität bildet den zweiten Handlungszyklus des Romans, die nur durch die Bewältigung zahlreicher gefährlicher Abenteuer erlangt werden kann. So unterstützt Iwein z.B. einen Löwen im Kampf gegen einen Drachen, wodurch er nicht nur einen treuen Begleiter, sondern als Löwenritter auch einen neuen Namen und eine neue Identität gewinnt.

Der Iwein fasziniert durch eine komplexe Erzählwelt, in der neben der höfischen Sphäre auch dem märchenhaft-magischen Raum gegeben wird. Im Zentrum steht der Konflikt zwischen Liebe und Herrscherpflichten auf der einen und dem ritterlichen Ruhmesstreben auf der anderen Seite, beides muss Iwein in seiner Person zusammenführen, um allen Ansprüchen an ihn gerecht zu werden.

Im Seminar wird nach einer kurzen Einführung in die Gattungsgeschichte des Artusromans und einem Blick in Chretiens de Troyes *Yvain* der Text Hartmanns im Mittelpunkt stehen. Im weiteren Verlauf werden uns die späteren Rezeptionszeugnisse beschäftigen, die den Iwein-Stoff über mehr als 800 Jahre lebendig gehalten haben.

Literatur

- Hartmann von Aue: Iwein. Text und Übersetzung. Text der siebenten Ausgabe von G. F. Bennecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer. Berlin: De Gruyter 2001.
- Chrestien de Troyes: Yvain. Übersetzt und eingeleitet von Ilse Nolting-Hauff. München: Eidos 1962.

- Ulrich Füetrer: Iban. Edited and translated by Joseph M. Sullivan. Cambridge: Brewer 2022.
- Felicitas Hoppe: Iwein Löwenritter. Erzählt nach dem Roman Hartmanns von Aue. Frankfurt a. M.: Fischer 2008.

Sangspruchdichtung

PD Dr. Stefan Abel

Basiskurs

Mittwoch 14–16

Veranstaltungsnummer 484375

5 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Wie soll man in der Welt leben? Wie erlangt man weltliche Ehre und Gottes Huld? Wem gehört das Heilige Land? Und wie sollte sich ein guter Fürst verhalten? Diese und viele weitere Fragen greift die mittelalterliche Sangspruchdichtung auf. „Sangspruch ist im Rahmen der Lieddichtung alles, was nicht Liebesdichtung ist“ (Tervooren), und so enthalten die zumeist einstrophigen „Sprüche“ fahrender Berufssänger, die für ein adeliges Publikum dichten, religiöse Unterweisung, Weisheits- und Tugendlehre, praktische Lebenserfahrung, politische Statements sowie Herrscher- und Gönnerlob. Bisweilen referieren sie auf historische Personen, Ereignisse und Dichterkollegen. Im Basiskurs stehen die mittelhochdeutschen Sangsprüche bedeutender Dichter im Mittelpunkt: Spervogel, Walther von der Vogelweide, Reinmar von Zweter, Bruder Wernher, Der Marner, Friedrich von Sonnenburg, Sigeher, Rumelant von Sachen, Frauenlob und weitere aus der Zeit um 1200 bis ungefähr 1350. Ihre Texte gilt es, inhaltlich und formal zu analysieren, auch unter Berücksichtigung von Aufführungssituation, Überlieferung und europäischen Bezügen etwa zur mittel-lateinischen Vagantendichtung und zur altokzitanischen Dichtung (Sirventes und Tenzone).

Literatur

Zur Einführung:

- Helmut Tervooren: Sangspruchdichtung, 2. durchgesehene Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler 2001 (= Sammlung Metzler 293).

Das *Nibelungenlied* – (Re-)Lektüre eines Klassikers

Dr. Miriam Strieder

Basiskurs

Donnerstag 14–16

Veranstaltungsnummer 484419

5 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das *Nibelungenlied* gilt als einer der Klassiker der mittelhochdeutschen und insgesamt der mittelalterlichen Literatur. Der Text hat eine lange und wechselvolle Rezeption erfahren, die uns den Blick auf das Epos oft verstellt und erschwert. Deshalb wollen wir in diesem Semester „back to the roots“ gehen und uns im Verfahren des close readings dem Originaltext nähern. Im Laufe des Semesters werden Sie dabei Ihre Mittelhochdeutsch-Kenntnisse vertiefen können, aber auch die Gelegenheit haben, Kriemhild, Siegfried, Brünhild, Gunther, Hagen und viele andere näher kennen zu lernen, über unerschöpfliche Schätze, abwesende Drachen, abgelegene Inseln, starke Frauen, praktische Gadgets und die Frage, was eigentlich ein Held ist, nachzudenken.

Wir werden nicht nur das *Nibelungenlied* in Gänze lesen und uns in ausgewählten Passagen mit dem mittelhochdeutschen Original beschäftigen, sondern auch Schneisen in das Dickicht der Forschungsliteratur schlagen, damit Sie einen Überblick über relevante Themen bekommen, selbstständig Beiträge der Forschung auffinden und auswählen können und sich mit den dort diskutierten Themen fundiert, kritisch und reflektiert auseinandersetzen können – wichtige Fähigkeiten, die Sie nicht nur brauchen, um dem *Nibelungenlied* als kanonischem Text zu Leibe zu rücken, sondern die für Ihr weiteres Studium und Ihre spätere berufliche Tätigkeiten unerlässlich sein werden.

Das Prüfungsformat können Sie selbst wählen: Wenn Sie sich schriftlich prüfen lassen möchten, gibt es dazu die Möglichkeit in der vorletzten Semesterwoche. Die Prüfung wird eine Strophe als Übersetzung (mit Wörterbuch als Hilfsmittel!) sowie eine Essayfrage umfassen. Wenn Sie das mündliche Format bevorzugen, wird es Prüfungstermine an den Nachmittagen der vorletzten Semesterwoche geben. Die Prüfung wird 20 Minuten dauern und aus einer kleinen Übersetzungsaufgabe passend zu einem von Ihnen vorbereiteten Mini-Vortrag und anschließenden Fragen bestehen. Bitte in der ersten Sitzung Text und Wörterbuch schon mitbringen.

Literatur

- Ursula Schulze (Hrsg.): *Das Nibelungenlied*. Mhd./Nhd., nach der Handschrift B. Stuttgart: Reclam 2011.

Einführendes zur Heldenepik (wenn Sie im Sommer schon ein bisschen Zeit zum Lesen haben):

- Elisabeth Lienert: *Mittelhochdeutsche Heldenepik*. Eine Einführung. Berlin: Schmidt 2016.
- Victor Millet: *Germanische Heldensage im Mittelalter*. Berlin: De Gruyter 2008.
- Jan-Dirk Müller: *Spielregeln für den Untergang*. Die Welt des Nibelungenliedes. Tübingen: Niemeyer 1998.

Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben und u.U. zur Verfügung gestellt.

Exophonie – Medialität – Didaxe: Der *Welsche Gast* des Thomasin von Zerclaere im Kontext der Literatur um 1200

Prof. Dr. Michael Stolz

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Montag 14–16

Veranstaltungsnummer 484312

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

Thomasin von Zerclaere, Sprecher eines friulischen Dialekts, hat seine höfische Verhaltenslehre *Der Welsche Gast* im Winter 1215/16 in Aquileja verfasst. Der Titel (*Der romanischsprachige Fremdling*) bezieht sich auf den exophonen Status, den der Autor gegenüber seinem deutschsprachigen Publikum (junge Adlige) einnahm. Thomasin behandelt einschlägige Themen wie höfische Werte und Tugenden, Bildungsfragen (die „freien Künste“), die Funktion von Gedächtnis und Urteilsvermögen sowie die Bedeutung von Erzählungen (wie dem zeitgenössischen Artusroman) und Bildern in einer semi-literaten Laienkultur. Mediale Aspekte bestimmen auch die Konzeption und Überlieferung des in Reimpaarversen abgefassten Textes, der durch einen umfangreichen Illustrationszyklus ergänzt ist. Im Kurs werden wir mit stetem Blick auf die handschriftliche Tradierung ausführliche Textlektüren vornehmen. Dabei sollen auch Textzeugen und Parallelbeispiele des Spätmittelalters (wie Hugos von Trimberg *Der Renner*) berücksichtigt werden. Mit einzubeziehen ist die Frage, wie der didaktische Text für Lehreinheiten im gegenwärtigen Schulunterricht aufbereitet werden kann. Die Faksimilierung des *Welschen Gasts* in physischer und digitaler Form ermöglicht ein eng an den Quellen orientiertes Arbeiten.

Literatur

Textgrundlage (bitte für die erste Sitzung beschaffen):

- Thomasin von Zerclaere, *Der Welsche Gast*. Ausgewählt, eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Eva Willms, Berlin/New York: De Gruyter 2004 (_De Gruyter Texte).

Zur Konsultation

- Website *Welscher Gast digital*: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/wgd/>

Literatur zur Vorbereitung

- Christoph Corneau: Thomasin von Zerclaere. In: Verfasser-Datenbank. Berlin/New York: De Gruyter 2012 [online <https://www.degruyter.com/database/V/DBO/entry/vdbo.vlma.4314/html>]
- Christian Schneider u.a. (Hrsg.): *Der Welsche Gast* des Thomasin von Zerclaere. Neue Perspektiven auf eine alte Verhaltenslehre in Text und Bild. Heidelberg: University Publishing 2022 (= Kulturelles Erbe: Materialität – Text – Edition [KEMTE] 2) [online: <https://heiup.uni-heidelberg.de/catalog/book/545>].

Alexanderromane des Mittelalters

PD Dr. Stefan Abel

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Donnerstag 14–16

Veranstaltungsnummer 484377

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Alexander der Grosse (356–323 v. Chr.), Sohn König Philipps II. von Makedonien, erkämpfte sich nach dem Tod des Vaters im Jahr 336 v. Chr. eine Vormachtstellung in Griechenland, führte Krieg gegen die Perser unter Dareios III. und zog nach der Eroberung des Perserreichs bis nach Indien vor. Das Leben dieses aussergewöhnlichen Herrschers ist seit der Antike Gegenstand sowohl historiographischer als auch romanhafter Darstellungen. Über lateinische Bearbeitungen erreichte der ursprünglich griechische Alexanderroman das europäische Mittelalter, dessen Alexanderbild alles andere als einheitlich ist: Alexander gilt dem Mittelalter zum einen als idealer Herrscher und vorbildlicher Krieger, auch als Instrument der Heilsgeschichte, zum anderen als abschreckendes Beispiel für menschliche Hybris. Die Vielzahl von Bewertungen Alexanders des Grossen führte sodann zu verschiedenen Bearbeitungen des Alexanderromans, und zwar in der mittellateinischen, altfranzösischen und mittelhochdeutschen Literatur. Im Mittelpunkt des Kurses steht mit dem deutschen Alexanderroman die auf altfranzösischer Vorlage beruhende und in drei Fassungen überlieferte Bearbeitung des Pfaffen Lambrecht aus der Zeit um 1150/60. Nach Erarbeitung eines Überblicks über die reiche mittelalterliche Stofftradition gilt es, das Alexanderbild im deutschen Mittelalter, ausgehend von Lambrecht, zu ergründen, und zwar mittels einzeltextbezogener und einzeltextübergreifender Fragestellungen. Wichtige Vergleichstexte, die im Kurs herangezogen werden, sind die Dichtungen Walters von Châtillon (*Alexandreis*), Rudolfs von Ems, Ulrichs von Etzenbach, Seifrits sowie der *Wernigeroder Alexander* und die Prosabearbeitungen.

Die abgeschlossene Lektüre der Strassburger Fassung von Lambrechts Alexanderroman wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt.

Literatur

Zur Einführung:

- Elisabeth Lienert: Deutsche Antikenromane des Mittelalters. Berlin: Schmidt 2001 (= Grundlagen der Germanistik 39), S. 26–71 (Kap. 2).

Obligatorische Lektüre:

- Pfaffe Lambrecht, Alexanderroman. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Hrsg., übers. und komm. von Elisabeth Lienert. Stuttgart: Reclam 2007 (= RUB 18508), S. 155–553 (= Strassburger Alexander, mittelhochdeutscher Text mit neuhochdeutscher Übersetzung).

Einführung ins Jiddische

Prof. Dr. René Bloch

Ergänzungskurs (Übung)

Dienstag 12–14

Veranstaltungsnummer

3 ECTS-Punkte

Jiddisch ist für deutschsprachige Studierende die zugänglichste jüdische Sprache. Nach einer Einführung in die Geschichte des Jiddischen werden wir uns mithilfe des Lehrbuchs von Marion Aptroot und Holger Nath in die Sprache einarbeiten und rasch erste Texte lesen können: nach spielerischen Übungstexten auch Originalausschnitte aus verschiedenen Genres der jiddischen Literatur. Jiddisch wird in hebräischen Buchstaben geschrieben. Am Anfang wird deswegen das Erlernen des hebräischen Alphabets stehen.

Folgendes Lehrbuch ist vor Kursbeginn anzuschaffen: Marion Aptroot und Holger Nath: Jiddisch. Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg: Buske 2016 (2. Auflage), anzuschaffen.

Als Einführung in die Geschichte des Jiddischen ist empfohlen: Marion Aptroot und Roland Gruschka: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache. München: Beck 2010.

Leistungsnachweis: Übersetzung eines einfachen jiddischen Textes.

Literatur

- ausführliche Bibliographie in: Naomi Seidman/Shaina Hammerman, „Yiddish.“ Oxford Bibliographies:
- <https://www.oxfordbibliographies.com/display/document/obo-9780199840731/obo-9780199840731-0017.xml?rkey=0W7J1g&result=3&q=Yiddish#firstMatch>
- Uriel Weinreich: Modern English-Yiddish/Yiddish-English Dictionary. New York: Schocken 1977 (1968).
- Simon Neuberg und Roland Löttsch, Duden: Jiddisches Wörterbuch. Berlin: Dudenverlag 2018 (in lateinischer Umschrift).
- Yiddish Book Center: <http://www.yiddishbookcenter.org/>. The Steven Spielberg Digital Yiddish Library

Aktuelle Forschungen im Kontext digitalisierter Quellen zur mittelalterlichen Literatur (Wolframs *Parzival*; Sigmund Gossembrots Bibliothek)

Prof. Dr. Michael Stolz

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Dienstag 18–21 zweiwöchentlich

Veranstaltungsnummer 484315

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Nach längeren Forschungsaufenthalten an wissenschaftlichen Einrichtungen in Greifswald und Freiburg/Br. ist der Kursleiter mit Ergebnissen, aber auch neuen Fragen zu den beiden Digitalprojekten *Parzival-Edition* (www.parzival.unibe.ch) und *Gossembrot-Bibliothek* (www.gossembrot.unibe.ch) zurückgekehrt. Im Kolloquium werden daraus Aspekte in lockerer Form (Präsentationen des Kursleiters, gemeinsame Lektüre und Diskussionen, Gruppenarbeit) vorgestellt, dies jeweils im engen Kontakt mit den digitalisierten Quellen. Die Teilnehmenden sollen auf diese Weise Gelegenheit erhalten, an den aktuellen Forschungen zu partizipieren. Wolframs um 1200 entstandener und handschriftlich bis ins spätere 15. Jahrhundert tradierter *Parzival*-Roman wird dabei insbesondere im Horizont der zeitgenössischen arabischen Optik perspektiviert. Die Bibliothek des Frühhumanisten Sigmund Gossembrot kommt in ihren charakteristischen internen und externen Vernetzungen sowie mit ihren Bezügen zum Humanismus diesseits und jenseits der Alpen in den Blick. Die Teilnehmenden können in diesem Rahmen auch eigene Zugänge oder ggf. eigene Arbeiten mit anderer Thematik vorstellen. Im Rahmen des Kursprogramms besteht auch die Möglichkeit zur Teilnahme an Veranstaltungen des Westschweizer Kolloquiums (zwei bis drei Freitagnachmittage). Leistungsnachweise können neben der erwarteten mündlichen Beteiligung wahlweise durch ein Referat oder ein mündliches Abschlussgespräch erbracht werden. Das Programm und die definitiven Termine werden gemeinsam in der ersten Sitzung am 19.9.2023 festgelegt.

Literatur

- Michael Stolz: Die Lesbarkeit der Welt. Digitalität als Herausforderung der Literaturwissenschaft, in: Digitale Literaturwissenschaft. DFG-Symposion 2017. Hrsg. von Fotis Jannidis. Berlin 2023 (= Germanistische Symposien. Berichtsbände), S. 27–56.

Erwünscht ist die vorgängige Beschaffung und Lektüre (mindestens der Bücher I bis III) der Taschenbuchausgabe von: Wolfram von Eschenbach, *Parzival*. Nach der Ausgabe Karl Lachmanns revidiert und kommentiert von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn. 2 Bde. Frankfurt a. Main 1994 (Bibliothek des Mittelalters 8, 1/2 [Bibliothek deutscher Klassiker 110]).

Geschichte und Theorie der Editionsphilologie

Prof. Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Patricia Zihlmann, Hanne Griessmann

MA-Doppelergänzungskurs (Übung), LW I und LW II

Freitag 8:30–12

Veranstaltungsnummer 467599

6 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Modul „Geschichte und Theorie der Editionsphilologie“ bildet die obligatorische Einführung in den Studiengang Editionsphilologie und wird als Doppelergänzungskurs auch für Studierende der Germanistik angeboten.

Das Modul gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte.

Modulschwerpunkt 1 bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparatverzeichnung und Kommentierung. Er leistet damit auch einen Beitrag zum universitären Schwerpunkt der (kulturellen) Nachhaltigkeit.

Die Studierenden erhalten zudem durch Gastreferent*innen und einen Exkursionstag Einblick in aktuelle Editionsprojekte.

Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip („Best text editing“), die Überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Textgenetik und Critique Génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik). Anhand neuphilologischer Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Auch urheberrechtliche Fragen finden Berücksichtigung.

Als Beispiele werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Georg Büchner, Jeremias Gotthelf, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Dabei geht es um unterschiedliche Editionsmodelle, theoretische Konzepte der Philologie und Gestaltungsformen in klassischen Bucheditionen sowie in digitalen Editionen. Konkrete Beispiele bieten Einblick in die editorische Praxis der Briefeditionen im digitalen Zeitalter.

Das Kursgeschehen wird durch Inputs, die Diskussion von Posterpräsentationen, praktische Arbeiten und einen Exkursionstag bestimmt.

Modulschwerpunkt 2 ist die Handschriftenkunde. Manuskripte stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und Handschriften sowie die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.

Die Handschriftenkunde teilt sich im Kurs in zwei Bereiche: mittelalterliche Handschriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung gegeben.

Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten zudem einleitende Einblicke in die unterschiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition

wie sie in der Mediävistik und der Neuphilologie sich herausgebildet haben. Neben den Kursitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Literatur

Wird umfangreich auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Zur Vor- und Nachbereitung empfohlen:

- Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Handbuch zu Geschichte, Methode und Praxis der neugermanistischen Editionen. Stuttgart: Anton Hiersemann 2020.

Neuere deutsche Literatur (LW II)

Einführung in die Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Montag 14–16

Veranstaltungsnummer 24892

3 ECTS-Punkte

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die – allgemeine, germanistische, vergleichende – Literaturwissenschaft. Ausgewählte Theorien und entsprechende Methoden der Textanalyse werden vorgestellt und an Beispielen illustriert: Poetik, Rhetorik, Narratologie, Strukturalismus, Dekonstruktion, Postkolonialismus, Neuroästhetik u.a.

Die Vorlesung wird ergänzt durch Propädeutika, die den Stoff in kleineren Gruppen nachbereiten und die eingeführten theoretischen und methodischen Ansätze an ausgewählten literarischen Texten erproben.

Ergänzend zur Vorlesung werden Propädeutika angeboten (s. S. 18) sowie das Seminar „Lesen lernen. Lehrbuch zur Einführung in die Literaturwissenschaft“ (s. S. 31).

Literatur

- Aristoteles: Poetik. Griech./Dt. Stuttgart: Reclam 1994.
- Aristoteles: Rhetorik. Stuttgart: Reclam 1999.
- Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1956.

Optional

- David E. Wellbery (Hrsg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists *Das Erdbeben in Chili*. 5. Auflage, München: Beck 2008.
- Heinrich Bosse und Ursula Renner (Hrsg.): Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel. 3. Auflage, Freiburg: Rombach 2021.

Literaturgeschichte II: Barock und Frühaufklärung

Prof. Dr. Nicolas Detering

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Mittwoch 12–14

Veranstaltungsnummer 484271

3 ECTS-Punkte

Die Vorlesung setzt einen auf sechs Semester angelegten Zyklus zur Kulturgeschichte der deutschen Literatur im europäischen Kontext fort. Sie gibt einen Überblick über die Zeit zwischen dem 16. und dem frühen 18. Jahrhundert. Der erste Teil der Vorlesung skizziert in systematischer Hinsicht die institutionellen Bedingungen (Hof, Universität, städtische Bildungskultur), ideengeschichtlichen Eigenheiten und regionalen Varianten der sogenannten «Barockliteratur». Kanonische Werke dieser Zeit wie Grimmelshausens *Simplicissimus Teutsch* oder die Dramen des Andreas Gryphius werden exemplarisch analysiert; daneben stellen einige Sitzungen aber auch unbekanntere Texte und Autoren vor, um an ihnen einige kulturhistorische Innovationen der Epoche zu erhellen, darunter das zeitgenössische Streben nach gesellschaftlicher wie poetischer Standardisierung sowie die Ausbildung einer frühmodernen Öffentlichkeit mit florierender Publizistik. Der zweite Vorlesungsteil verfährt strenger diachron, problematisiert gängige Epochenkonstruktionen und stellt dann neuere Phrasierungen der deutschsprachigen und europäischen Literatur des «langen» 17. Jahrhunderts vor, insbesondere die Genese der sogenannten «Frühaufklärung». Wie im vorigen Semester sollen Analogien zwischen dem 17. und dem 21. Jahrhundert dabei helfen, neben der konstitutiven Alterität frühneuzeitlicher Literatur auch ihre überraschende Aktualität zu erweisen – etwa im Hinblick auf *Fake news*-Debatten, literarische Beschleunigungsdiagnosen und die Ästhetik der «grossen Form».

Der Kurs wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch empfohlen wird. Es findet am Donnerstag von 16–18 Uhr statt (Tutorin: Jellie Esenwein, Raum: B 321).

Literatur

- Achim Aurnhammer und Nicolas Detering: Deutsche Literatur der Frühen Neuzeit. Humanismus – Barock – Frühaufklärung. Tübingen 2019 (= UTB 5024).

Heimkehrer-Erzählungen

PD Dr. Eva Eßlinger

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Donnerstag 12–14

Veranstaltungsnummer 484293

3 ECTS-Punkte

Die Heimkehr zählt zu den ältesten Erzählmustern der abendländischen Literatur. Ihr und den Schwierigkeiten, die sich dabei ergeben, sind seit der Homerischen Odyssee eine Fülle an längeren Erzählungen, Romanen und Novellen gewidmet. Die Vorlesung gibt eine Einführung in das Genre der Heimkehrer-Erzählung und stellt die wichtigsten Texte insbesondere aus der realistischen Ära des 19. Jahrhunderts vor. Welche formalen und inhaltliche Elemente gehören

zum festen Bestand von Heimkehrer-Erzählungen? Wie verhalten sich Reise und Heimkehr zueinander und welche Bedeutung kommt dem Erzählen von der Reise, d.h. der sprachlichen Vermittlung, bei der Wiedervergemeinschaft und Re-Integration zu? Welche Rolle spielt andererseits das Moment der Gewalt, ohne das keine Heimkehrer-Erzählungen auszukommen scheint? Und wie läuft schließlich die Wiederbegegnung zwischen den Daheimgebliebenen und den Emissären aus der Ferne ab: Erkennt man den Zurückgekehrten wieder, räumt man ihm seinen alten Platz erneut ein, findet er Anerkennung als derjenige, der er inzwischen geworden ist, und weiß er selbst überhaupt noch, wer er ist?

Die Vorlesung ist in drei Teile untergliedert. Im ersten Block werden die Grundlagen für die späteren Textlektüren erarbeitet, die im Zentrum des zweiten Teils stehen werden. Die Grundlegung umfasst die genaue Lektüre zweier antiker Texte, die in unserem Kulturkreis für die Ausgestaltung des Erzählmusters der Heimkehr prägend geworden sind: nämlich die Homerische Odyssee und das neutestamentliche Gleichnis vom verlorenen Sohn. Im zweiten Teil sollen einige der bekanntesten Heimkehrer-Erzählungen aus dem 19. Jahrhundert analysiert werden: angefangen von Joseph von Eichendorff (*Eine Meerfahrt*), über Stifter (*Das Haidedorf*), Gottfried Keller (*Die Leute von Seldwyla*, *Der grüne Heinrich*, *Martin Salander*), Theodor Storm (*Immensee*, *Aquis submersus*, *Hans und Heinz Kirch*) bis hin zu Wilhelm Raabe (*Abu Telfan*, *Altershausen*) und Fontane (*L'Adultera*). Im dritten Block schließlich werden wir einen Blick ins 20. und 21. Jahrhundert werfen: auf die „Nachkriegs-Odyssee“, die uns bei Borchert (*Draußen vor der Tür*), Brecht (*Trommeln der Nacht*) und Max Frisch (*Stiller*, *Rip van Winkle*) begegnen; auf die verlorenen Söhne der klassischen Moderne (*Gide*, *Rilke*, *Kafka*) und, wenn die Zeit reicht, auf die Wiederaufnahme der Thematik im Gegenwartsroman (Thomas Hürlimann: *Heimkehr*) und im neuen Genre der Autozoziobiographie (Didier Eribon: *Retours à Reims/Rückkehr nach Reims*).

Literatur

- Sünne Juterzenka und Kai Marcel Sicks (Hrsg.): *Figurationen der Heimkehr. Die Passage vom Fremden zum Eigenen in Geschichte und Literatur der Neuzeit*. Göttingen: Wallstein 2012.
- Elena Agazzi und Erhard Schütz (Hrsg.): *Heimkehr: eine zentrale Kategorie der Nachkriegszeit. Geschichte, Literatur und Medien*. Berlin: Duncker & Humblot 2010.
- Jan Urbich: *Heimwärts kam ich spät gezogen. Das Subjekt der Heimkehr in Dichtung und Philosophie der Moderne. Eine kurze Problemgeschichte*. Göttingen: Wallstein 2020
- Homer: *Die Odyssee*. Stuttgart: Reclam 1986.

Auszüge aus den behandelten Primärtexten und Forschungsliteratur werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt. (Die genannten Primärtexte können selbstverständlich schon vor Semesterbeginn gelesen werden.)

Propädeutikum Einführung in die Literaturwissenschaft

Dr. Thomas Nehrlich, Prof. Dr. Oliver Lubrich

Donnerstag 10–12

Veranstaltungsnummer 101337-0

3 ECTS-Punkte

Donnerstag 12–14

Veranstaltungsnummer 101337-1

3 ECTS-Punkte

Freitag 10–12

Veranstaltungsnummer 101337-2

3 ECTS-Punkte

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Propädeutika erproben die Theorien und Methoden, die in der Vorlesung zur „Einführung in die Literaturwissenschaft“ vorgestellt werden, in der „Praxis“, indem sie sie auf ausgewählte literarische Texte verschiedener Epochen und Gattungen beziehen.

Die Propädeutika werden ergänzend zur Vorlesung „Einführung in die Literaturwissenschaft“ angeboten. Ein begleitendes Tutorium findet montags 8.30–10 Uhr statt.

Literatur

- Aristoteles: Poetik. Griech./Dt. Stuttgart: Reclam 1994.
- Aristoteles: Rhetorik. Stuttgart: Reclam 1999.
- Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1956.

Optional

- David E. Wellbery (Hg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists *Das Erdbeben in Chili*. 5. Auflage, München: Beck 2008.
- Heinrich Bosse und Ursula Renner (Hg.): Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel. 3. Auflage, Freiburg: Rombach 2021.

Gegenwartsliteratur als Medienereignis

Prof. Dr. Malika Maskarinec

Basiskurs

Montag 14–16

Veranstaltungsnummer 484294

5 ECTS-Punkte BA

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Rezeption der Literatur wird seit jeher auch durch eine Vielzahl an Paratexten wie Buchumschlag, Autorenbild, Preisverleihungen oder Ankündigungen beeinflusst. An der Gegenwartsliteratur kann man jedoch eine explosionsartige Verbreitung solcher Begleittexte in den unterschiedlichsten Medien beobachten, u.a. als Posts auf Social Media, Besprechungen in Podcasts und in Talkshows oder sogar als mitgelieferte Netflixserie, die aus einer Neuerscheinung ein Medienereignis schafft.

Die Gegenwartsliteratur soll anhand von drei Beispielen als Medienereignis diskutiert werden: *Eurotrash* von Christian Kracht, *Blutbuch* von Kim de l'Horizon und *In einer dunkelblauen Stunde* von Peter Stamm. Im Seminar erstellen wir gemeinsam ein Archiv von Paratexten dieser drei Romane, um untersuchen zu können, wie sie die Rezeption eines Werks steuern und Deutungsversuche beeinflussen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Frage, wie diese Begleittexte zum verbreiteten Phänomen der Autofiktionalität beitragen.

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Thomas Manns Erzählungen

Prof. Dr. Yahya Elsaghe

Basiskurs

Dienstag 16–18

Veranstaltungsnummer 483835

5 ECTS-Punkte BA

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

In der ersten Semesterhälfte werden ausgewählte Erzählungen im Plenum besprochen. In der zweiten bereiten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen einen Vortrag über einen Text oder eine Verfilmung ihrer Wahl vor, den bzw. die sie einer Fragestellung ihrer Wahl unterziehen. Die Fragestellungen, zusammen mit der dafür einschlägigen Forschungsliteratur, sind jeweils in den Sprechstunden genauer abzusprechen (Di., 21.11.–12.12., jeweils 16–18). Gehalten werden die Vorträge am späteren Freitagnachmittag, 15.12., und am Samstag, 16.12. Die Resultate der sich je anschließenden Plenumsdiskussionen sollten in den schriftlichen Arbeit so weit wie möglich und sinnvoll berücksichtigt werden.

- 19.09.23 Einführung
- 10.10.23 Definitive Verteilung der Vortrags- bzw. Arbeitsthemen;
- 17.10.23 Der kleine Herr Friedemann
- 24.10.23 Die Betrogene
- 31.10.23 Von den Teilnehmenden zu bestimmender Primärtext
- 07.11.23 Dito
- 14.11.23 Exkursion ins Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich
- 21.11.–12.12.23 Individuelle Vorbesprechungen der Vorträge/Arbeiten
- 15.12.23, 16–20: Vorträge, gegebenenfalls Filmvorführung
- 16.12.23, 10–20: Dito
- 18.03.24 Abgabe der schriftlichen Arbeiten

Literatur

- Zitiert werden sollte nach der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe, Bd. 2 bzw. Bd. 6. (Der Textband 2.1 ist jetzt schon auch als Taschenbuch erhältlich, der Bd. 6.1 könnte es bald werden.)

Alle weiteren Literaturhinweise in der ersten Sitzung.

Gender Studies und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Melanie Rohner

Basiskurs

Mittwoch 08–10

Veranstaltungsnummer 484554

5 ECTS-Punkte BA

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Gender Studies beschäftigen sich mit der Analyse vom diskursiv und performativ hervorgebrachten Geschlecht. Im Kurs wollen wir uns zunächst die Grundbegriffe und Methoden dieser Fachrichtung aneignen, wie sie in der Literaturwissenschaft zur Anwendung kommen. In einem zweiten Schritt werden wir uns mit der Geschichte der Geschlechterforschung in unserem Fach beschäftigen – der Frauenbildforschung und der feministischen Literaturwissenschaft. Schliesslich wird es gelten, uns auch den Ausdifferenzierungen der Gender Studies zu widmen, etwa der Intersektionalitätsforschung oder den Queer Studies.

Als Grundlage unserer Arbeit soll uns Franziska Schöblers und Lisa Willes *Einführung in die Gender Studies* (2022) dienen, die im Uninetz zugänglich ist.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Literatur

- Christina von Braun und Inge Stephan (Hrsg.): *Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Köln u.a.: Böhlau 2013.
- Franziska Bergmann, Franziska Schöbler und Bettina Schreck (Hrsg.): *Gender Studies*. Bielefeld: transcript 2012.
- Franziska Schöbler und Lisa Wille: *Einführung in die Gender Studies*. Berlin und Boston: De Gruyter 2022.

- Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1991.
- Jutta Osinski: Einführung in die feministische Literaturwissenschaft. Berlin: Schmidt 1998.
- Lena Lindhoff: Einführung in die feministische Literaturtheorie. Stuttgart: Metzler 1995.
- Walter Erhart und Britta Herrmann: Feministische Zugänge. Gender Studies. In: Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering (Hrsg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 8. Auflage. München: dtv 2008, S. 498–515.

Pflanzen – Tiere – Menschen. Literarische Ökologien in Texten vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Dr. phil. Felix Lempp

Basiskurs

Montag 16–18

Veranstaltungsnummer 485830

5 ECTS-Punkte BA

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Literarische Texte zu analysieren – das heisst, sie nach Aufbau, Inhalt und sprachlicher Gestaltung zu erforschen – gehört zu den Grundfertigkeiten, die im Germanistikstudium erworben werden. So vielfältig die möglichen Gegenstände entsprechender Untersuchungen sind, haben die analytischen Zugriffe doch Gemeinsamkeiten. Eine betrifft das fokussierte Personal. Ob wir vom tragischen Helden, einem lyrischen Ich oder einer Erzählinstanz im autobiografischen Roman sprechen: meist stehen in den Analysen menschliche (oder vermenschlichte) Figuren als Trägerinnen und Träger der Handlung im Mittelpunkt.

Diese Fokussierung auf den Menschen bei der Rezeption literarischer Texte wird in der Literaturwissenschaft aktuell hinterfragt. (Neu-)Lektüren aus der Perspektive des Ecocriticism interessieren sich für literarische Ökologien, das heisst die in den Texten inszenierte Beziehung des Menschen zu seiner nicht-menschlichen Umwelt. Entsprechende Lektüren deuten diesen Menschen nicht mehr als zentralen Fixpunkt der Handlung, sondern als ein Lebewesen unter vielen anderen, die es zu entdecken gilt. Die Perspektive der Textanalyse über menschliche Figuren hinaus zu weiten, heisst, die literarische Inszenierung von Pflanzen und Tieren in den Blick und ernst zu nehmen. Denn auch ihre Darstellung durchzieht die Texte, sie werden bei der Analyse allerdings oft angesichts menschlicher Protagonistinnen und Protagonisten übersehen. In unserem Seminar fokussieren wir entsprechend den nicht-menschlichen Teil von Mensch-Umwelt-Beziehungen, die in der Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart gestaltet werden. Unsere Aufmerksamkeit gilt den Bären, Linden und Eichen, Stiefmütterchen, Affen und Schlangen, den Holunderbüschen und Feldmäusen, die die Beispieltexte bevölkern. Ansätze der kultur- und literaturwissenschaftlichen animal studies und plant studies helfen, unsere Lektüren literatur- und wissensgeschichtlich einzuordnen. Ausgehend von diesen Lektüren werden wir im Seminar unter anderem folgende Fragen diskutieren: Ist ‚Handlung‘ als eine Grundkategorie der Textanalyse auch losgelöst von menschlichen Protagonistinnen und Protagonisten denk- und beschreibbar? Erscheint es diesbezüglich sinnvoll, von Pflanzen oder Tieren als nicht-menschlichen Akteuren zu sprechen? Lassen sich hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung literarischer Ökologien literaturhistorische Entwicklungen skizzieren? Und welche Rolle spielen in diesem Kontext Diskurse, die aktuell unter dem Schlagwort des ‚Anthropozän‘ geführt werden?

Literatur

- Benjamin Bühler (Hrsg.): *Ecocriticism. Grundlagen – Theorien – Interpretationen*. Stuttgart: J. B. Metzler 2016.
- Roland Borgards (Hrsg.): *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*. Stuttgart: J. B. Metzler 2016.
- Heinrich Detering: *Menschen im Weltengarten. Die Entdeckung der Ökologie in der Literatur von Haller bis Humboldt*. Göttingen: Wallstein 2020.
- Claudia Schmitt und Christiane Solte-Gresser (Hrsg.): *Literatur und Ökologie. Neue literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven*. Bielefeld: Aisthesis 2017.
- Urte Stobbe, Anke Kramer und Berbeli Wanning (Hrsg.): *Literaturen und Kulturen des Vegetabilen. Plant Studies – Kulturwissenschaftliche Pflanzenforschung*. Berlin u.a.: Peter Lang 2022 (= *Studies in Literature, Culture, and the Environment / Studien zu Literatur, Kultur und Umwelt*. 10).
- Evi Zemanek (Hrsg.): *Ökologische Genres. Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2017 (= *Umwelt und Gesellschaft*. 16).

Johann Christoph Gottsched: Werk und Wirkung

PD Dr. Anett Lütteken

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Montag 10–12

Veranstaltungsnummer 484320

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA)

Johann Christoph Gottsched (1700–1766) gehörte im deutschen Sprachraum zweifellos zu den prägenden Persönlichkeiten des Zeitalters der Aufklärung. Dies weniger als Urheber im engeren Sinne, sondern sehr viel stärker als Vermittler und Übersetzer von französischen, aber auch italienischen und englischen Texten, die er für mustergültig und damit als nachahmenswert erachtete. Das Anliegen des Leipziger Professors für Poetik war es dabei u.a., eine keineswegs von ihm allein konstatierte kulturelle Rückständigkeit zu beseitigen. Neben seinen in der Tradition der barocken Sprachgesellschaften stehenden Bemühungen, das Deutsche als Literatursprache zu pflegen, war es ihm daher ebenso um eine Theaterreform auf Basis strikt eingehaltener regelpoetischer Vorgaben wie um die nachhaltige Etablierung von aufklärerischem Gedankengut zu tun. Die sittlich-moralische Erziehung des Publikums suchte er dementsprechend u.a. in seinen literaturkritischen Zeitschriften zu befördern. Vielfach rezipiert wurde sein 1730 publizierter *Versuch einer Critischen Dichtkunst*, in dem er sich darum bemühte, Regeln, die Gattungen und das Wesen der Poesie selbst zu erklären. Ausserhalb rein akademischer Zirkel waren seine Kompendien zur Rhetorik weithin und lange verbreitet. Bespöttelt wurde er freilich auch und dies schon frühzeitig und heftig: Für das allzu dogmatisch-uninspirierte Festhalten an starren Regeln in der Tragödie *Der sterbende Cato* von Bodmer; von Lessing im 17. Literaturbrief: „Er [Gottsched] verstand ein wenig Französisch und fing an zu übersetzen; er ermunterte alles, was reimen und Oui Monsieur verstehen konnte, gleichfalls zu übersetzen [...]“; schliesslich von Goethe in einer lange und ungut nachwirkenden Schilderung in *Dichtung und Wahrheit* als Glatzkopf im Schlafrock. Selbst heute noch werden seine Meriten regelmässig hinterfragt, indem die Mit- und Zuarbeit seiner Ehefrau Luise Adelgunde Victorie Kulmus zumeist aus frauengeschichtlicher Perspektive als die eigentlich relevante, von ihm aber systematisch verschwie-

gene Leistung beschrieben wird. Im Seminar soll es eben wegen der hartnäckig über Gottsched kolportierten Urteile darum gehen, sein Werk im historischen Kontext möglichst unbefangen zu verorten.

Literatur (zum Einstieg)

- Johann Christoph Gottsched: Briefwechsel. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. und bearbeitet von Detlef Döring und anderen. Berlin/New York: De Gruyter 2007ff.
- Johann Christoph Gottsched: Ausgewählte Werke. Berlin/New York: De Gruyter 1968–1987. 12 Bde.
- Eric Achermann (Hrsg.): Johann Christoph Gottsched (1700–1766). Philosophie, Poetik und Wissenschaft. Berlin: De Gruyter 2014.
- Detlef Döring: Die Geschichte der Deutschen Gesellschaft in Leipzig. Von der Gründung bis in die ersten Jahre des Seniorats Johann Christoph Gottscheds. Tübingen: De Gruyter 2002.
- Leonie Sūwolto und Hendrik Schlieper (Hrsg.): Johann Christoph Gottscheds Versuch einer Critischen Dichtkunst im europäischen Kontext. Heidelberg: Winter 2020.
- Angekündigt für November 2023: Sebastian Meixner und Carolin Rocks: Gottsched-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Heidelberg: Metzler.

Eine ausführliche Literaturliste wird rechtzeitig zum Semesterbeginn bereitgestellt werden. Empfehlenswert ist es zudem, sich via *KVK* (Einstieg: *Digitale Medien*) einen Überblick über die vorhandenen Digitalisate von Originaldrucken zu verschaffen. Vgl. etwa: Johann Christoph Gottsched: Versuch einer Critischen Dichtkunst [...]. Leipzig 1730: <https://gdz.sub.uni-goettingen.de/id/PPN665285981>

Kultur der Bürgerlichkeit: Historische und literaturwissenschaftliche Perspektiven

Prof. Dr. Nicolas Detering, Prof. Dr. Joachim Eibach

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Dienstag 10–12

Veranstaltungsnummer 484272

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA)

Das Bürgertum als soziale Klasse sowie Bürgerlichkeit als Lebensstil und „Wertehimmel“ stehen seit ihrer Entstehung im 18. Jahrhundert immer wieder im Zentrum von Debatten. Von jeher wird das Bürgertum geliebt und gehasst, wurde oft totgesagt und blieb doch bis in die Gegenwart in mancher Hinsicht tonangebend. Dabei ist das Wesen der Bürgerlichkeit gar nicht so einfach zu definieren. Die Übersetzung des Begriffs in andere Sprachen ist schwierig, denn „bourgeoisie“ und „middle class“ haben andere Konnotationen als das deutsche Wort „Bürgerlichkeit“. Das interdisziplinäre Seminar vereint Perspektiven aus der Geschichtswissenschaft, Literatursoziologie und Kulturtheorie. Im Zentrum stehen charakteristische bürgerliche Normen, Praktiken und Rituale, angefangen von bürgerlichen Konzeptionen des Selbst (Innerlichkeit und Individualität, Genderbinarität, Kleidung und Hygiene) über soziale Institutionen wie Ehe und Familie bis hin zur politischen Sphäre der bürgerlichen Gesellschaft. Zu diskutieren sind litera-

rische Gattungen wie die Moralische Wochenschrift und das Bürgerliche Trauerspiel des 18. Jahrhunderts, die romantischen Philisterschriften sowie Selbstzeugnisse und politische Traktate des 19. Jahrhunderts. Dabei soll das Seminar auch die Frage adressieren, welche Erzählschemata die Literatur für die Konstitution des bürgerlichen Subjekts und der bürgerlichen Gesellschaft bereitstellte, etwa in Form des Bildungsromans. Daneben werden ältere und neuere Theorieangebote zum Zusammenhang zwischen der Moderne und der Kultur der Bürgerlichkeit zu diskutieren sein – von Marx und Habermas bis zu Moretti und Reckwitz.

Literatur

- Manfred Hettling und Stefan-Ludwig Hoffmann (Hrsg.): Der bürgerliche Wertehimmel. Innenansichten des 19. Jahrhunderts. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2000.
- Andreas Reckwitz: Das hybride Subjekt. Eine Theorie der Subjektkulturen von der bürgerlichen Moderne zur Postmoderne. Berlin: Suhrkamp 2020.

Schreiben, speichern, teilen: Literaturarchive im 21. Jahrhundert

Prof. Dr. Marcel Lepper

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Montag 16–18

Veranstaltungsnummer 485056

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

Seit dem späten 19. Jahrhundert arbeiten Literaturarchive am Kanon der Zukunft: Sie sammeln, ordnen, konservieren, erforschen und vermitteln literarische Überlieferung jenseits des Buchdrucks: Manuskripte, Briefe, Notizen, Zettelkästen, Zeichnungen, Fotografien, später auch Verlags- und Redaktionsakten, Ton- und Filmobjekte. Galten Literaturarchive lange als Spezialgebiet für Handschriftenexpert:innen und Editionsphilolog:innen, so rücken sie im 21. Jahrhundert ins Zentrum literatur- und kulturwissenschaftlicher Aufmerksamkeit: zum einen aufgrund der digitalen Transformation von Forschung und Infrastruktur; zum anderen vor dem Hintergrund neuerer Debatten über die sozialen und medialen Bedingungen literarischer Arbeit, über Produktions- und Speicherprozesse, über Kanon und Diversität, über Zugänglichkeit und Teilhabe. Textgenese, Materialität und Provenienz sind Kernbegriffe theoretischer Auseinandersetzungen. Digitale Methoden, objektorientierte Vermittlungskonzepte und öffentlichkeitswirksame Ausstellungen eröffnen zugleich neue Praxisfelder für Literaturwissenschaftler:innen. Im Rahmen des Seminars werden (1) Theorien und Konzepte des Archivs vorgestellt, (2) Praktiken und Probleme des Sammelns, Speicherns, Teilens und Nutzens erkundet, (3) Strukturen und Funktionen von Archivinstitutionen kritisch diskutiert: mit Blick auf Forschung und Schule, Verlage und Kulturpolitik. Ergänzt wird die Lehrveranstaltung durch ein Exkursionsangebot (optional).

Literatur

- Carolin Amlinger: Schreiben. Eine Soziologie literarischer Arbeit. Berlin: Suhrkamp 2021.
- Lise Jaillant: Archives, Access and Artificial Intelligence: Working with Born-Digital and Digitized Archival Collections. Bielefeld: transcript 2022.
- Klaus Kastberger, Stefan Maurer, Christian Neuhuber (Hrsg.): Schauplatz Archiv. Objekt – Narrativ – Performanz. Berlin: De Gruyter, 2019.

Neuere deutsche Literatur

- Marcel Lepper: Philologie. Zur Einführung. Hamburg: Junius 2012.
- Marcel Lepper und Ulrich Raulff (Hrsg.): Handbuch Archiv. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven. Stuttgart: Metzler 2016.
- Kai Sina, Carlos Spoerhase (Hrsg.): Nachlassbewusstsein: Literatur, Archiv, Philologie 1750-2000. Göttingen: Wallstein 2017.
- Irmgard Wirtz, Stéphanie Cudré-Mauroux (Hrsg.): Literaturarchiv – Literarisches Archiv: Zur Poetik literarischer Archive. Göttingen: Wallstein 2015.

Ein digitaler Reader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt werden.

Kulturtheorien

Prof. Dr. Nicolas Detering

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Dienstag 16–18

Veranstaltungsnummer 484275

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

Der Kulturbegriff hat im politischen Diskurs der Gegenwart Konjunktur, seine Verwendung ist aber uneinheitlich. Relativistische Rückführungen sämtlicher Verhaltensregelmäßigkeiten auf „kulturelle Prägung“ finden sich neben den neuen Essentialismen angeblich drohender „Kulturkriege“ und normativen Forderungen nach einer europäischen „Kulturpolitik“. Dabei ist die Übertragung des Kulturbegriffs auf Europa selbst ein vergleichsweise junges Phänomen: Sie resultiert aus der Selbstbetrachtung europäischer Lebensformen im Lichte fremder „Sitten“ sowie aus der totalisierenden Geschichtsphilosophie der Aufklärung. Im Kurs wollen wir ausgewählte Entwürfe des Kulturellen seit dem 18. Jahrhundert diskutieren: Kultur als Produkt historischer Entwicklungskontingenzen; Kultur als Moderne; Kultur als deutsches Gegenstück zur westeuropäischen Zivilisation; Kultur als Bedeutungsgewebe, mithin als Gegenstand der Texthermeneutik oder Herausforderung für ethnographische Beschreibungstechniken; Kultur als diskursive Machtordnung, die sich Körper erschreibt und selbststabilisierendes Wissen generiert; schliesslich Entwürfe von Kulturen in ihrer kontinentalen oder globalen Pluralität, in ihren Weisen der (Selbst-)Begegnung, der Differenzkonstruktion und der Hybridisierung.

Der Kurs leistet dadurch dreierlei: Erstens soll der Kulturbegriff dadurch problematisiert werden, dass er einen diachronen (historischen) Wegweiser zu den vielfältigen Möglichkeiten seiner Explikation bietet. Zweitens führt er in neuere Tendenzen der Kulturwissenschaften ein, etwa der Erzählforschung, der Analyse von Machttechnologien oder der Postcolonial Studies. Drittens stellt er Konzepte der kulturellen Differenz vor, die vor allem im Hinblick auf das europäische Selbstverständnis in Globalisierungsepochen erläutert werden sollen.

Literatur

- Iris Därmann: Kulturtheorien zur Einführung. 3. Aufl. Hamburg: Junius 2017.
- Wolfgang Müller-Funk: Kulturtheorie. Einführung in Schlüsseltexte der Kulturwissenschaften. 3. Aufl. Basel: Francke 2021.

Dürrenmatt postkolonial

Prof. Dr. Melanie Rohner, Sabine Barben M.A.

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Donnerstag 10–12

Veranstaltungsnummer 484555

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Im Umfeld seines 100. Geburtstages hat wieder vermehrt Forschungstätigkeit rund um Friedrich Dürrenmatt eingesetzt, postkoloniale Fragestellungen spielten dabei allerdings kaum eine Rolle. Für Lektüren aus dem Umfeld der „Postcolonial Studies“, die sich in den letzten zwei Jahrzehnten auch im deutschen Sprachraum etablierten, bieten sich Dürrenmatts Texte aber bisweilen schon nach Ausweis ihrer Titel an, die öfters auf eine Situierung in der Fremde hinweisen: vgl. z.B. *Ein Engel kommt nach Babylon* (1953), *Abu Chanifa und Anan ben David* (1975), *Der Winterkrieg in Tibet* (1981) oder *Die Virusepidemie in Südafrika* (1989/94). Auch abgesehen davon stellen sich wichtige Handlungsmomente in seinem Werk regelmässig ausserhalb Europas ein, etwa die ausgerechnet in „irgendeiner verfallenen Judenschenke am Bosphorus“ geschlossene Wette zwischen Bärlach und Gastmann im *Richter und sein Henker* (1950), die Ermordung Jytte Sörensens im Nordafrika des *Auftrags* (1986) oder die Inhaftierung A's im *Rebell* (1981) in einem nicht näher bestimmten ‚orientalischen‘ Land, das von einem geheimnisumwobenen Herrscher tyrannisiert wird. Last but not least werden viele von Dürrenmatts Figuren als Fremde markiert. Sogenannte „N_“ zum Beispiel finden sich im Spätwerk allenthalben. Ob Dürrenmatt diesen eigentlich schon zu Beginn der siebziger Jahre in die Kritik geratenen Begriff je als Provokation einsetzen wollte oder ob er ihm primär zur Evokation und Destruktion eines bestimmten Stereotyps diene – wie etwa seine *Sätze aus Amerika* (1970) nahelegen –, wäre eine Frage, bei der unsere Untersuchungen einsetzen könnten.

Im Kurs wird es aber nicht nur darum gehen, gemeinsam herauszuarbeiten, wie Dürrenmatts Texte mit dominanten Narrativen rund um Kolonialismus, Identität und Alterität umgehen. Wir wollen uns darüber hinaus auch Adaptionen von Dürrenmatts Texten widmen, die im postkolonialen Raum entstanden sind (z.B. im Senegal, in Burma, Kamerun oder den USA).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Literatur

- Maria Do Mar Castro Varela und Nikita Dhawan: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. 3. Auflage. Bielefeld: transcript 2020.
- Friedrich Dürrenmatt: Werkausgabe in siebenunddreissig Bänden. Zürich: Diogenes 1998.
- Friedrich Dürrenmatt: Das Stoffe-Projekt. Textgenetische Edition in fünf Bänden. Verbunden mit einer erweiterten Online-Version. Hrsg. von Ulrich Weber und Rudolf Probst. Mit einem einleitenden Essay von Daniel Kehlmann. Zürich: Diogenes 2020.
- Ina Kerner: Postkoloniale Theorien zur Einführung. 3. Auflage. Hamburg: Junius 2017.
- Wendy Law-Yone: Dürrenmatt and Me. Eine Passage von Burma nach Bern. Berlin: Verbrecher 2021.
- Ania Loomba: Colonialism/Postcolonialism. 2. Auflage. London: Routledge 2005.
- Oliver Lubrich und Reto Sorg (Hrsg.): Vom Dorf um die Welt und zurück. Eine Hommage an Friedrich Dürrenmatt in Geschichten von Lukas Bärfuss, Joanna Bator, Lizzie Doron,

- Fernando Pérez, Peter Stamm, u.v.a. Zürich: Diogenes 2021.
- Ulrich Weber, Andreas Mauz und Martin Stingelin (Hrsg.): Dürrenmatt-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2020.
 - Robert J. C. Young: Postcolonialism. A Very Short Introduction. 2. Auflage. Oxford: Oxford University Press 2020.

Literaturwissenschaftliche Emotionsforschung

Dr. Aglaia Sophia Kister

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Freitag 10–12

Veranstaltungsnummer 484310

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Literarische Texte bilden – aus produktions-, werk- und wirkungsästhetischer Perspektive – Knotenpunkte vielfältigster Emotionen. Kraftvolle Affekte, unbedingte Leidenschaften und komplexe Gefühlsverstrickungen stehen im Zentrum zahlreicher Romane, Dramen und Gedichte. Allerdings vermag Literatur Emotionen nicht nur darzustellen, sondern auch zu erzeugen – welche Wirkungen Werke entfalten können, wird von den antiken Katharsis-Theorien bis hin zur modernen Rezeptionsästhetik kontrovers diskutiert. Während der vergangenen Jahrzehnte hat sich die Beschäftigung mit Emotionen zu einem fruchtbaren Forschungsfeld entwickelt, das im Grenzland zwischen Natur-, Kultur- und Sozialwissenschaften liegt (vgl. Koppenfels/Zumbusch 2016).

Der Aufbaukurs bietet eine Einführung in Grundfragen der literaturwissenschaftlichen Emotionsforschung. Dabei sollen zunächst zentrale Begriffe wie „Emotion“, „Affekt“, „Gefühl“ und „Leidenschaft“ differenziert und auf ihre historische Semantik hin befragt werden. Sodann erfolgt eine Analyse ausgewählter Emotionen – u.a. Trauer, Freude, Angst, Sehnsucht und Neid – in literarischen Werken zwischen dem 18. und 21. Jahrhundert. Leitend sind hierbei verschiedene Fragen: Welcher rhetorischen und darstellerischen Mittel bedient sich die Literatur, um Emotionen Ausdruck zu verleihen? Wie verhalten sich Affekte zu sozialen Normen, gesellschaftlichen Verhältnissen und der Geschlechterordnung? Gibt es gattungs- oder auch epochentypische Gefühlslagen? Wodurch zeichnen sich die Emotionalisierungspraktiken der Literatur gegenüber anderen Künsten wie Musik, Malerei oder Film aus?

Literatur

- Martin von Koppenfels und Cornelia Zumbusch (Hrsg.): Handbuch Literatur & Emotionen. Berlin/Boston: De Gruyter 2016.
- Burkhard Meyer-Sickendiek: Affektpoetik. Eine Kulturgeschichte literarischer Emotionen. Würzburg: Königshausen & Neumann 2005.
- Sandra Poppe (Hrsg.): Emotionen in Literatur und Film. Würzburg: Königshausen & Neumann 2012.

Wende-Romane

Dr. Franka Marquardt

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Freitag 12–14

Veranstaltungsnummer 484286

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA)

Die seit dem Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 ausgerufenen „Zeitenwende“ lässt kaum zufällig die letzte grosse Wendezeit anklingen, die sich im Fall der Berliner Mauer symbolisch verdichtet. Während die politischen Blöcke, die damals zusammenzubrechen schienen, gerade mit ungeahnter Macht zurückkehren, hat die deutsche Literatur der letzten dreissig Jahre nicht aufgehört, sich mit der „Wende“ von 1989 zu beschäftigen. Von F. C. Delius' *Die Birnen von Ribbeck* (1991), gemeinhin als der erste, lang ersehnte Wende-Roman gehandelt, bis zu Lutz Seilers *Stern 111* (2020) oder Jenny Erpenbecks *Kairos* (2021) wollen wir die literarischen Bearbeitungen dieses Einschnitts exemplarisch studieren. Dabei werden wir uns zunächst mit der grundsätzlichen Frage nach Sinn und Unsinn gattungs- und epochentheoretischer Einteilungen beschäftigen, um uns anschliessend ausgewählte Romane genauer anzuschauen, in denen die „Wende“ auf je verschiedene Weise eine zentrale Rolle spielt. Im Vordergrund stehen dabei wiederkehrende Konzepte wie Kindheit und *coming of age*, Heimat und Herkunft, Privates und Politisches mitsamt den dazugehörigen ästhetischen Manövern zwischen Gewalt- und Vereinigungsphantasien, Verklärung und Verdrängung, Komik und Kitsch. Auch den vielen teils gut versteckten, teils aufdringlich offensichtlichen Bezügen zum literarischen Kanon sowie zur Populärkultur werden wir nachgehen. Zudem sind Seitenblicke auf die Lyrik geplant, je nach Interessen der Teilnehmenden auch auf Drama, Theater und Film. Anhand der thematischen Klammer bietet der Kurs also nicht zuletzt einen exemplarischen Überblick über die letzten drei Jahrzehnte der deutschen Literaturgeschichte.

Es werden keine Referate gehalten, vielmehr soll die Zeit für ausgiebige Diskussionen der Romane sowie mindestens eines Forschungstextes pro Sitzung genutzt werden. Teilnahmebedingung ist daher die Bereitschaft, ein verhältnismässig strammes Lesepensum an Primär- und Sekundärliteratur zu erfüllen. Bis zur ersten Sitzung sollte F.C. Delius' *Die Birnen von Ribbeck* bitte gründlich gelesen sein. Sinnvoll, greifbar und erschwinglich sind folgende Romane, aus denen wir das Programm in den ersten Sitzungen gemeinsam zusammenstellen werden:

F.C. Delius, *Die Birnen von Ribbeck* (1991)
 Reinhard Jirgl, *Abschied von den Feinden* (1993)
 Wolfgang Hilbig, *Ich* (1993)
 Thomas Brussig, *Helden wie wir* (1995)
 Thomas Hettche, *Nox* (1995)
 Günter Grass, *Ein weites Feld* (1995)
 Monika Maron, *Animal triste* (1996)
 Christa Wolf, *Medea. Stimmen* (1996)
 Ingo Schulze, *Simple Stories* (1998)
 Jan Groh, *Colón* (2001)
 Jana Hensel, *Zonenkinder* (2002)
 Christa Wolf, *Leibhaftig* (2002)

Neuere deutsche Literatur

Uwe Tellkamp, *Der Turm* (2008)

Eugen Ruge, *In Zeiten des abnehmenden Lichts* (2011)

Lutz Seiler, *Kruso* (2014)

Julia Schoch, *Schöne Seelen und Komplizen* (2018)

Lutz Seiler, *Stern 111* (2020)

Jenny Erpenbeck, *Kairos* (2021)

Literatur

- Arne Born: *Literaturgeschichte der deutschen Einheit 1989–2000. Fremdheit zwischen Ost und West*. Studienausgabe. Letschin: Sol et Chant 2022.
- Elke Brüns: *Nach dem Mauerfall. Eine Literaturgeschichte der Entgrenzung*. München: Fink 2006.
- Frank Thomas Grub: *Wende und Einheit im Spiegel der deutschsprachigen Literatur*. Ein Handbuch. 2 Bde. Berlin/New York: De Gruyter 2003.

Forschungskolloquium

Prof. Dr. Nicolas Detering

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Mittwoch 16–18

Veranstaltungsnummer 484273

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Forschungskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die eine BA-, MA- oder Doktorarbeit schreiben und ihr Projekt vorstellen möchten. Daneben wird es Gastvorträge und einen Studientag zu einem in der ersten Sitzung gemeinsam festzulegenden Thema der aktuellen Forschung geben. Interessierte melden sich bitte per Mail bei dem Dozenten (nicolas.detering@germ.unibe.ch) an.

Kandidat:innenkolloquium

Prof. Dr. Malika Maskarinec, Prof. Dr. Melanie Rohner

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Freitag 8–12 zweiwöchentlich

Veranstaltungsnummer 484573

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Studierende, die eine BA- oder MA-Arbeit schreiben, präsentieren anhand eines Referats und Auszügen aus Primärtexten ihr Vorhaben. Promovierende und Habilitierende stellen jeweils ihr Projekt vor und setzen einen konkreten Text daraus einer intensiven Diskussion aus. Dieser (ca. 20 Seiten) und die Primärtexte (ca. 20–30 Seiten) werden den Teilnehmenden mindestens zwei Wochen vor der Sitzung zur Verfügung gestellt.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: malika.maskarinec@unibe.ch

KandidatInnenkolloquium

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Blockkurs am Fr. 08.12, Sa. 09.12., So. 10.12.

Veranstaltungsnummer 484265

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

(Siehe Komparatistik)

Kolloquium für Examenskandidat:innen

PD Dr. Christian von Zimmermann

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Blockkurs am Fr. 13.10., Sa. 14.10., Fr. 20.10.

Freitag 13–17, Samstag 9–16

Veranstaltungsnummer 484322

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Examenskandidat*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tage vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Nach der Präsentation der eigenen Arbeit findet im Zeitraum von maximal 14 Tagen obligatorisch eine individuelle Nachbesprechung des Kolloquiums in einer Sprechstunde statt.

Komparatistik

Die griechischen Tragödien II

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Mittwoch 14–16

Veranstaltungsnummer 484266

3 ECTS-Punkte

Die griechische Tragödie ist der Beginn des europäischen Theaters, ihre Poetik bildet eine Grundlage der Literaturwissenschaft. Die Vorlesung behandelt sämtliche erhaltenen Stücke von Aischylos, Sophokles und Euripides (31 Tragödien und zwei Satyrspiele) in zwei Semestern. Komparatistisch beziehen wir uns auf ihre modernen Übertragungen und Bearbeitungen, zum Beispiel von Schiller, Hölderlin, Heiner Müller, Peter Handke, Durs Grünbein und Raoul Schrott, Jean Anouilh und Jean-Paul Sartre, Eugene O'Neill, Ezra Pound und Ted Hughes. Vermittelt werden die kulturanthropologischen Voraussetzungen des Dramas (Ritual, Mythos, Rhetorik), seine politischen Hintergründe (Krieg, Justiz, Demokratie), die Mittel und Konventionen des Theaters (Architektur, Bühnentechnik, Chor) sowie die dramaturgischen Grundbegriffe (Hamartia, Anagnorisis, Katharsis). Ausgehend von der Poetik des Aristoteles, diskutieren wir Positionen der Theorie (Nietzsche, Freud, Adorno, Burkert, Girard, Said, Mudimbe). Ein besonderes Interesse gilt der Darstellung kultureller Fremdheit (*Die Phönizierinnen*, *Die Schutzfliehenden*, *Medea*), der Verhandlung geschlechtlicher Identitäten (Mutterrecht, Frauenopfer, sexualisierte Gewalt) sowie den Verfilmungen (Pasolini's *Edipo Re*, Lars von Triers *Medea*, Giorgos Lanthimos' *The Killing of a Sacred Deer*).

Die Vorlesung kann auch besucht werden, wenn man im Frühjahr 2023 nicht teilgenommen hat. Die Vorlesungen aus dem Frühjahr stehen bei Interesse als Podcasts zur Verfügung.

Begleitend zur Vorlesung „Die griechischen Tragödien II“ findet ein Tutorium statt, dessen Besuch empfohlen wird. Das Tutorium findet jeweils am Dienstag von 14–16 Uhr statt. Im Tutorium werden einerseits Inhalte und Themen aus der Vorlesung des HS2023 repetiert und vertieft, zusätzlich werden auch die Tragödien aus der Vorlesung „die griechischen Tragödien I“ des FS2023 behandelt und mit den Tragödien der Vorlesung im HS2023 in Verbindung gebracht. Damit soll das Tutorium allen Studierenden, auch denen, welche die Vorlesung I im FS2023 nicht besucht haben, einen Einblick in alle griechischen Tragödien bieten. Das Tutorium wird auch Raum bieten, gezielt die Interessen der Studierenden in Bezug auf alle griechischen Tragödien zu besprechen und weiterführende Themen in den Fokus des Tutoriums zu rücken. Das Tutorium startet in der zweiten Semesterwoche.

Literatur

- Aristoteles: Poetik. Hrsg. und übers. von Manfred Fuhrmann. Stuttgart: Reclam 1982.

Autorenkolleg: Rechte Wut – rechte Gewalt

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Vertiefungskurs/Aufbaukurs/Ergänzungskurs

Dienstag 18–20

Veranstaltungsnummer 484268

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA), als EK 3 ECTS-Punkte

In jedem Herbstsemester veranstaltet das Collegium generale der Universität Bern einen Zyklus Literarischer Lesungen. Ein Autorenkolleg behandelt die Texte der eingeladenen SchriftstellerInnen. Das Thema im Herbst 2023 lautet: Rechte Wut – Rechte Gewalt. In den USA bringt ein abgewählter Präsident rechtsradikale Gruppen dazu, das Parlament zu stürmen. In Italien gewinnt eine Mussolini-Verehrerin die Wahlen. In Deutschland beschimpfen „Wutbürger“ Politikerinnen, Attentate auf Migranten und ein Anschlag auf eine Synagoge werden verübt. Rechte Wut und rechte Gewalt sind ein Symptom unserer Zeit. Aber wie sind sie zu erklären? Wie setzt sich die Literatur mit ihnen auseinander? Wie vermittelt sie die Perspektiven der Opfer? Und wie beschreibt sie die Motivationen der Täter?

Littérature africaine et imaginations du futur

Abdourahman Waberi (Dürrenmatt-Gastprofessor)

Vertiefungskurs/Aufbaukurs/Ergänzungskurs

Dienstag 12–14

Veranstaltungsnummer 485408

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA), als EK 3 ECTS-Punkte

Les littératures africaines d'expression européenne (anglophone, francophone, lusophone) ont pour origine directe ou indirecte les littératures coloniales européennes. Mues d'abord par la révolte contre la colonisation et par la reconquête de la dignité, ces littératures empruntent depuis leur naissance de nouvelles voies liées aux mutations des sociétés du continent (désenchantement, guerres civiles, génocide des Tutsis du Rwanda). Dynamique et plastique, leur spectre n'est plus réduit aux genres réalistes. Mieux, leur histoire et leur géographie dépassent les frontières du Continent et entretiennent des liens solides avec les diasporas noires outre-Atlantique. Nous appellerons futurisme africain le mouvement critique et artistique qui vient, au croisement de la race, de la technologie et des discours émancipateurs, prendre toute sa place dans le paysage culturel africain (musiques, littérature, arts visuels).

Ce cours présente aux étudiants les divers concepts liés à ce mouvement en examinant en profondeur ses meilleures floraisons. Enfin, conçu comme un workshop, il fera appel à l'imagination créatrice des étudiants.

Literatur

Folgende Werke sind selbstständig anzuschaffen (werden in der LibRomania verfügbar sein zu 10% Studierendenrabatt). Die restliche Literatur wird im Kurs bereitgestellt.

- Bartène Juminer: La revanche de Bozambo. Paris: Présence africaine 1968.
- Abdourahman A. Waberi: Aux Etats-Unis d'Afrique. Paris: Lattés 2006.

Lesen lernen. Lehrbuch zur Einführung in die Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Oliver Lubrich, Dr. Thomas Nehrlich

Ergänzungskurs (Kompaktseminar)

Blockkurs 01.12.–03.12.

Veranstaltungsnummer 484311

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Der Gegenstand des Kompaktseminars (1.–3. Dezember) ist ein Lehrbuch zur Einführung in die Literaturwissenschaft, das aufbauend auf der entsprechenden Vorlesung und den Propädeutika derzeit entsteht (mit Kapiteln zu den dort vorgestellten Theorien, Methoden und Lektüren). Diskutiert werden die Konzepte und Anforderungen eines solchen Lehrbuchs (exemplarische Modelle, Themenauswahl, Stil der Darstellung, Didaktik, Zielgruppen etc.) sowie die Entwürfe zu den einzelnen Kapiteln. Die Studierenden sind gebeten, ihre Eindrücke und Beobachtungen einzubringen, damit das Lehrbuch ihren Bedürfnissen gerecht werden kann. Die Prüfungsleistungen bestehen in der Präsentation eines der Buchkapitel und im Protokoll einer Kurssitzung. Das Seminar, das zwei Wochen vor der Vorlesungsklausur stattfindet, kann auch zur Rekapitulation und Prüfungsvorbereitung dienen.

Literatur

- Aristoteles: Poetik. Griech./Dt. Stuttgart: Reclam 1994.
- Aristoteles: Rhetorik. Stuttgart: Reclam 1999.
- Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1956.

Optional

- David E. Wellbery (Hrsg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists *Das Erdbeben in Chili*. 5. Auflage, München: Beck 2008.
- Heinrich Bosse und Ursula Renner (Hrsg.): Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel. 3. Auflage, Freiburg: Rombach 2021.

KandidatInnenkolloquium

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Blockkurs am Fr. 08.12., Sa. 09.12., So. 10.12.

Veranstaltungsnummer 484265

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Doktorierende und Studierende stellen ihre Projekte vor. Es werden Beiträge in den unterschiedlichen Formen und Phasen wissenschaftlichen Arbeitens beraten: Masterarbeiten, Dissertationen, Monographien, Editionen und Aufsätze; als Ideenskizzen, Exposés, Kapitel, Vorträge oder in Form von Präsentationen. Die gesammelten Textvorlagen (maximal 20 Seiten) werden zwei Wochen vor der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an: oliver.lubrich@unibe.ch.

Das Kolloquium soll nach Möglichkeit wieder mit einem (internationalen) Gast und einem (lokalen) kulturellen Rahmenprogramm stattfinden.

Sprachwissenschaft

Dialektologie des Schweizerdeutschen

Prof. Dr. Adrian Leemann

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Montag 8:30–10

Veranstaltungsnummer 484137

3 ECTS-Punkte

Diese Vorlesung gibt einen Einblick in die Dialektologie des Schweizerdeutschen. Schwerpunkte werden dabei vor allem auf folgende Themengebiete gelegt:

- Überblick aktueller Forschungsprojekte (bspw. dialektatlas.ch, dialektsyntax.uzh.ch, familien-namenatlas.unibe.ch, idiotikon.ch)
- Methoden der Dialektologie (bspw. vor Ort Befragung, online Befragung, unterschiedliche Fragetypen)
- Lexik (bspw. Überrest eines Apfels: *Üürbsi, Murmutz, ds Inndri, Butschgi* etc.)
- Phonetik (bspw. n vor Frikativ: *Zins, Zeis, Ziis, Zees, Zeas* etc.)
- Formen (bspw. geschlechtliches Zahlwort: *zwe Manne, zwo Froue, zwöi Ching*)
- Pragmatik (bspw. bedanken bei der/dem Busfahrer:in beim Aussteigen)
- Dialektlandschaften (bspw. Nord-Süd und Ost-West Gegensätze)
- Beurteilung verschiedener Dialekte (bspw. Berndeutsch wird sympathischer eingestuft als Zürichdeutsch)

In den meisten Sitzungen wird der Fokus auf Variation und Wandel der verschiedenen sprachlichen Ebenen gesetzt. Die vorletzte Sitzung gilt als Prüfungsvorbereitung, in der letzten Sitzung findet die Prüfung statt.

Literatur

- Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.

Schrift und Schriftlichkeit

Prof. Dr. Florian Busch

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Dienstag 12–14

Veranstaltungsnummer 484372

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Kulturtechnik der Schrift unter a) medientheoretischen, b) sprachanthropologischen und c) linguistischen Gesichtspunkten. Dabei werden wir die Ent-

wicklung der Schrift(en) zunächst historisch betrachten, um ihre Bedeutung für das Denken und soziale Handeln in literalisierten Gemeinschaften zu diskutieren. Neben dieser Beschäftigung mit Phänomenen der Schriftlichkeit auf der gesellschaftlichen Makroebene, führt das Seminar darüber hinaus in Verfahren der schriftlinguistischen Analyse auf Mikroebene ein und thematisiert hier insbesondere das Schriftsystem des Deutschen. Zudem nehmen wir eine soziolinguistische Perspektive auf Schreibvariation ein. Ein besonderer Fokus der Vorlesung liegt abschliessend auf den Entwicklungen einer „New Literacy“ in digitalen Medien und der damit einhergehenden Ausdifferenzierung schreibsprachlicher Praktiken in multimodalen Kontexten.

Literatur

- Christa Dürscheid: Einführung in die Schriftlinguistik. 5. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2016.
- Theresa Lillis: The Sociolinguistics of Writing. Edinburgh: University Press 2013.
- Walter J. Ong: Orality and Literacy. With additional chapters by John Hartley. London/New York: Routledge 1982/2002.

Einführung in die Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Luise Kempf

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Mittwoch 10–12

Veranstaltungsnummer 24889

3 ECTS-Punkte

Diese Lehrveranstaltung hat die Form einer Vorlesung und bildet den ersten Teil einer zweitägigen Einführung in die Sprachwissenschaft. Der zweite Teil (Einführung in die Soziolinguistik) wird im Frühjahrssemester angeboten.

Nach einem kleinen Überblick über sprachwissenschaftliche Grundannahmen bilden die Bedeutung sprachlicher Zeichen sowie ihre Form (Phonologie, Morphologie, Syntax), die Geschichte der deutschen Sprache, ihre Verwandtschaft mit und Eigenschaften gegenüber anderen Sprachen, die Schrift sowie empirische Methoden die zentralen Themen der Lehrveranstaltung. Ziel ist die Erarbeitung eines fundierten Basiswissens, das als Grundlage für das gesamte weitere Studium dienen kann.

Die Vorlesung wird von mehreren begleitenden propädeutischen Kursen flankiert, in denen der Stoff vertieft und geübt wird. Melden Sie sich bitte zu Beginn des Semesters für ein Propädeutikum an.

Literatur

- Peter Auer und Heike Behrens: Sprachwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2013.
- Michael Beißwenger, Lothar Lemnitzer und Carolin Müller-Spitzer: Forschen in der Linguistik. Eine Methodeneinführung für das Germanistik-Studium. Stuttgart: UTB 2020.
- Albert Busch und Oliver Stenschke: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto 2018.
- Wolfgang Imo: Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016. [über den Online-

Katalog der UB digital verfügbar]

- Roland Schäfer: Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen: Zweite, überarbeitete Auflage. (Textbooks in Language Sciences 2). Berlin: Language Science Press. DOI: 10.17169/langsci.b101.186. DOI: 10.17169/langsci.b101.187. [frei im Netz]

Weitere Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie ab Semesterbeginn auf ILIAS.

Propädeutikum zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Dr. des. Jana Tschannen

Donnerstag 8:30–10

Veranstaltungsnummer 9318–0

5 ECTS-Punkte BA

Dr. des. Jana Tschannen

Donnerstag 10–12

Veranstaltungsnummer 9318–01

5 ECTS-Punkte BA

Lena Stückler

Mittwoch 16–18

Veranstaltungsnummer 9318–2

5 ECTS-Punkte BA

Können nicht als freie Leistungen bezogen werden

Im Propädeutikum greifen wir zentrale Themen der Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft“ auf und festigen die Grundlagen mit Übungsaufgaben und Diskussionen.

Literatur

- Peter Auer: Sprachwissenschaft. Grammatik – Interaktion – Kognition. Stuttgart: Metzler 2013.
- Albert Busch und Oliver Stenschke: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto 2018.
- Wolfgang Imo: Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016. [über den Online-Katalog der UB digital verfügbar]
- Angelika Linke, Markus Nussbaumer und Paul R. Portmann: Studienbuch Linguistik. 5. Auflage, Bd. 121. Tübingen: Niemeyer 2004.

Weitere Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie ab Semesterbeginn auf ILIAS.

Basismodul A, Teil 2: Syntax und Semantik

Dr. Jeffrey Pheiff

Montag 10–12

Veranstaltungsnummer 5028–0

5 ECTS-Punkte BA

Dienstag 10–12

Veranstaltungsnummer 5028–1

5 ECTS-Punkte BA

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Prüfung zur Einführungsvorlesung mit Propädeutikum Sprachwissenschaft.

Wir befassen uns in der Syntax mit der Form und Struktur von Wortgruppen und Sätzen, in der Semantik mit deren Bedeutung. Dabei werden im Kurs grundlegende Begriffe beider Beschreibungsebenen vermittelt, Analyseverfahren sprachlicher Strukturen unterrichtet und zentrale Theorien innerhalb der Syntax und Semantik vorgestellt.

Im Basiskurs „Syntax und Semantik“ ist vermehrt die Lektüre (englischsprachiger) wissenschaftlicher Texte vorgesehen. Um den Studierenden diese Aufgabe zu erleichtern sowie um die Inhalte des Basiskurses zu verdeutlichen, wird ein Tutorium organisiert. Die regelmässige Teilnahme am Tutorium wird sehr empfohlen.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen. Einen Kursplan finden Sie zu Semesterbeginn auf ILIAS.

Der Kurs wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch empfohlen wird. Es findet am Mittwoch von 10–12 statt (Tutor: Nicolas Schatzmann, Raum: B 321).

Literatur

Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Zur Vorbereitung eignen sich:

- Duden = Dudenredaktion (Hrsg.): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag 2016.
- Wolfgang Imo: Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Basismodul B, Teil 1: Empirische Methoden der Sprachwissenschaft

Carina Steiner M.A.

Montag 12–14

Veranstaltungsnummer 5027–0

5 ECTS-Punkte BA

Dienstag 14–16

Veranstaltungsnummer 5027–1

5 ECTS-Punkte BA

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in qualitative und quantitative Methoden der Sprachwissenschaft, wobei der Fokus auf letzteren liegen wird. Das übergeordnete Ziel besteht darin, grundlegende methodische Kompetenzen zu erwerben, die es den Studierenden erlauben, sowohl Analysen und Ergebnisse fremder Studien zu interpretieren, als auch eigene Forschungsvorhaben (z.B. im Rahmen einer Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit) zu planen und umzusetzen. Nach einer Einführung in verschiedene qualitative und quantitative Verfahren werden die Studierenden in einem praktischen Zugang die wichtigsten Instrumentarien zur Erhebung, Aufbereitung, Auswertung und Präsentation linguistischer Daten kennen lernen.

Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum:

- Was sind sprachliche Daten und welche Erhebungsmethoden stehen uns zur Verfügung? (qualitativ z.B. Interview, Beobachtung, ethnografische Feldarbeit; quantitativ z.B. Fragebogen, (Quasi-)Experiment, Prä-/Posttest-Designs)
- Wie können anhand einer Forschungsfrage geeignete Methoden gewählt und ein Forschungsdesign entwickelt werden?
- Wie können Instrumente zur Datenerhebung entwickelt werden (z.B. Fragebogenerstellung, Elizitierungsprompts)?
- Wie werden erhobene Daten gespeichert und organisiert (Research Data Management)?
- Wie werden Rohdaten für die Weiterverarbeitung vorbereitet (Codierung, Transkription, Annotation, etc.)?
- Wie können Daten ausgewertet, visualisiert und interpretiert werden? (grundlegende deskriptive Statistik und Grafiken)
- Wie können Forschungsergebnisse einem Fachpublikum sowie einer breiteren Öffentlichkeit kommuniziert werden? (z.B. Gliederung eines wissenschaftlichen Artikels, Wissenschaftskommunikation)

Für die verschiedenen Schritte im Forschungsprozess lernen die Studierenden geeignete Software kennen (z.B. Transkriptions- und Annotationssoftware, Tools zur Fragebogenerstellung, Statistik-Software). Die Studierenden führen zudem während des Semesters eine Forschungsdokumentation, die laufend ergänzt wird und später als Nachschlagewerk für weitere Vorhaben dienen soll.

Die Veranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch empfohlen wird. Die Termine werden in der ersten Semesterwoche festgelegt.

Literatur

Die relevante Literatur wird im Verlauf des Semesters kommuniziert.

Approaching Language and Society: Sociolinguistic Theories

Prof. Dr. Erez Levon

Vorlesung

Blockkurs Dienstag 14–16

Veranstaltungsnummer 478558

3 ECTS-Punkte

Dieser Kurs wird vom Fach Soziolinguistik angeboten.

This course provides students with an introduction to the different philosophies underpinning different approaches to sociolinguistics research, and allows students to understand how particular epistemological positionings give rise to specific types of research questions and analytic designs. Topics to be covered include positivism, structuralism, poststructuralism, inductive and deductive reasoning, ethnomethodology, and feminist, postcolonial and Southern critiques, all of these as they relate to specific sociolinguistic research designs. The course comprises 2 introductory sessions (on 19.09.23 and 26.09.23) on general philosophical theories, followed by 10 podcast lectures recorded by different professors at UniBe each providing an introduction to their approach to sociolinguistics. A final discussion session on 05.12.23 summarises the topics covered over the semester.

Klassiker der Linguistik

Dr. Jeffrey Pheiff, Sabine Karlen M.A.

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Dienstag 8:30–10

Veranstaltungsnummer 484260

6 ECTS-Punkte (BA); 7 ECTS-Punkte (MA); 5 ECTS-Punkte (BA/MA ohne Arbeit)

3 ECTS als EK

Ziel dieses Kurses ist es, ausgewählte klassische Texte der Sprachwissenschaft (sog. *must reads* von De Saussure über Chomsky bis zu Halliday) zu lesen und gemeinsam zu diskutieren. Die Texte umfassen ein breites Spektrum an theoretischen Ansätzen innerhalb der Sprachwissenschaft, um Studierenden einen möglichst vielseitigen Überblick über verschiedene aktuelle und historische Strömungen innerhalb des Fachs zu geben. Zu den ausgewählten Themen gehören Semiotik, Phylogenie und Ontogenie der Sprache, Phonologie, Grammatiktheorie, Soziolinguistik, Sprachgeschichte, Kulturlinguistik und mehr.

Die Texte werden anhand von Leitfragen zu Hause vorbereitet. Der Fokus in den Sitzungen soll daher auf der gemeinsamen Erarbeitung und Diskussion der Textinhalte liegen. Darüber hinaus

werden die Texte aber in ihren zeitlichen und fachlichen Kontexten verortet und ggf. durch zusätzliche Textauszüge ergänzt. Die Diskussionen werden von den Studierenden (mit-) moderiert.

Studierende bringen eine Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Diskussionen mit und tragen zu deren konstruktiven Mitgestaltung bei. Eine englische Lesekompetenz wird vorausgesetzt.

Studierende können nach Besuch des Kurses nicht nur die Relevanz der gelesenen Texte im Fach Linguistik einordnen und erläutern, sondern auch klassische Theorieansätze erkennen und deren Beziehungen untereinander sowie zu modernen Ansätzen analysieren.

Literatur

- Ferdinand De Saussure: Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. 3. Auflage. Berlin/New York: De Gruyter 2001[1931], S. 9–24; 76–119; 132–159.
- Karl Bühler: Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. 2., unveränderte Auflage. Stuttgart: Fischer 1965[1934], S. 24–48; 102–120.
- Noam Chomsky: Rules and representations. In: The Behavioral and Brain Sciences 3 (1980), S. 1–61.
- Roman Jakobson: Linguistics and Poetics. In: T.A. Sebeok (Hrsg.): Style in Language. Cambridge: MIT Press 1960, S. 18–51.
- Michael Foucault: Die Ordnung des Diskurses. Frankfurt a. M.: Fischer 2010 [1972], S. 7–49.

Linguistik an Mittelschulen

Prof. Dr. Adrian Leemann, Prof. Dr. Silvia Natale, Dr. Hannah Hedegard

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Donnerstag 14–16

Veranstaltungsnummer 483931

6 ECTS-Punkte (BA); 7 ECTS-Punkte (MA); 5 ECTS-Punkte (BA/MA ohne Arbeit)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Sprache ist das mächtigste Instrument, um kommunikativ zu handeln. Dennoch wird an Mittelschulen der Auseinandersetzung mit Sprache vergleichsweise wenig Raum gewidmet: Im Vordergrund stehen Sprachkompetenz im Sinne von Sprachrichtigkeit, literarische Kompetenz oder – im Falle der Fremdsprachen – interkulturelle Kompetenz.

Das vorliegende Lehrprojekt setzt genau hier an: In einer gemeinsam durchgeführten Lehrveranstaltung (Germanistik, Italianistik, Anglistik) werden Studierende eine Lehr- und Lernplattform kreieren, die Material für verschiedene Unterrichtseinheiten mit linguistischem Fokus für Gymnasien enthält. Vorgesehene Themen sind bspw. Erstspracherwerb, Sprache und Identität, Jugendsprache etc. Dieses Lehrmaterial wird den Lehrkräften danach zur Verfügung gestellt, um einerseits eine sprachwissenschaftliche Reflexion anzuregen und andererseits linguistische Forschungsergebnisse und ihre Anwendbarkeit vorzustellen. Gegen Ende des Kurses wird in einem Austausch mit lokalen Gymnasien das Lehrprojekt vorgestellt und kritisch reflektiert. Da drei Institute zusammenarbeiten, wird die Zusammensetzung der Studierenden die Lingua Franca

des Kurses bestimmen. Es wird jedoch nicht vorausgesetzt, dass die Studierenden Kompetenzen in allen drei Sprachen aufweisen müssen.

Neben den Kursleiter:innen werden die Studierenden in diesem Prozess zusätzlich von zwei studentischen Hilfskräften betreut und unterstützt. Mit diesem Kurs werden somit zwei Ziele verfolgt: Zum einen wird Linguistik ans Gymnasium gebracht, zum anderen erlernen unsere Studierenden, zum Wissenschaftstransfer beizutragen.

Literatur

Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.

Language and Politics

Prof. Dr. Erez Levon

Aufbaukurs

Blockkurs Mittwoch 13–16

Veranstaltungsnummer 484937

7 ECTS-Punkte

Dieser Kurs wird vom Fach Soziolinguistik angeboten.

Elections will be held on 22 October 2023 to elect all members of the Swiss Parliament (National Council and Council of States). In this research-driven block course, students take advantage of the 2023 election season to learn about the relationship between language and politics and to conduct original, collaborative research on language and politics in Switzerland.

The course is designed as a block course with four 3-hour meetings (on 27.9, 04.10, 15.11, and 13.12). The remainder of course time is spent collecting and analysing linguistic data from the 2023 Swiss elections. In the meeting (27.9), we will decide together as a class what specific themes and datasets to explore and discuss methods for collecting and collating relevant data. In the second meeting (04.10), we discuss theories of language and politics and strategies for interpreting relevant linguistic data (e.g., political statements and platforms, political advertising and messaging, political speeches and social media campaigns, etc.). Students then work in small groups on their chosen research topics, collecting and analysing data from the 2023 elections. The third and fourth meetings (on 15.11 and 13.12) are data analysis workshops, where we come together to discuss the analyses in progress and identify common themes across the different groups/datasets. Depending on how analyses develop, we may also examine the possibility of producing a collaborative (i.e., co-authored) publication about the research undertaken in the course.

Qualitative Methods in Sociolinguistics

Dr. Beatriz Lorente

Aufbaukurs

Freitag 10–12

Veranstaltungsnummer 478559

7 ECTS-Punkte

Dieser Kurs wird vom Fach Soziolinguistik angeboten.

This course provides students with an overview and hands-on experience in different critical and qualitative sociolinguistic methods. Topics to be covered include language description, ethnography, qualitative interview methods, focus group methods, interactional sociolinguistics, discourse analysis, conversation analysis, narrative analysis, critical discourse analysis and multi-modal analysis. The course adopts an experiential approach, allowing students to practice these different analytic methods on small datasets that they will collect themselves throughout the course.

„Die erkennst du sofort am Tonfall“ – Wie erforscht man regionale Variation in der Prosodie?

Dr. Tillmann Pistor

Ergänzungskurs (Übung)

Mittwoch 12–14

Veranstaltungsnummer 484283

3 ECTS-Punkte BA

Die Prosodie, begriffen als die Gesamtheit derjenigen Merkmale der Stimme, die eine Sprechhandlung begleiten (Tonhöhenverlauf, Dauer, Lautstärke etc. von Äusserungen), wurde in der Regionalsprachenforschung bisher vernachlässigt. Dennoch herrscht schon seit jeher ein generelles Interesse an prosodischen Erscheinungen im regionalsprachlichen Raum und Sprecher:innen wie Hörer:innen haben ein intuitives (Selbst-)Verständnis dieser regional verteilten Erscheinungen. Festzumachen ist dies an geläufigen Aussagen wie „unser Dialekt hat eine ganz eigene Betonung“, „unser Dialekt singt“ oder „den/die erkennst du sofort am Tonfall“. Dieser Kurs konzentriert sich darauf, mit welchem methodischen Instrumentarium diesem allgegenwärtigen und dennoch nur schwierig zugänglichen Forschungsgegenstand begegnet werden kann. Einer kurzen theoretischen Einführung werden hierbei praktische Forschungs- und primär phonetische Messmethoden gegenübergestellt, die die Studierenden befähigen, eigene prosodische Analysen durchzuführen. Vorkenntnisse in der Phonetik sind nicht zwingend notwendig, aber von Vorteil.

Literatur

Wird fortlaufend im Kurs bekanntgegeben.

Feldforschung im Wallis

Prof. Dr. Adrian Leemann

Ergänzungskurs

Blockkurs 12. & 29. 09. in Bern; 13. & 14. 09. im Wallis

Veranstaltungsnummer 484139

3 ECTS-Punkte

In diesem Kurs führen die Studierenden Feldforschung im Wallis durch. Am ersten Blocktag in Bern (12. September 2023) werden grundlegende dialektologische Erhebungs- und Datenaufbereitungsmethoden eingeführt (rapid anonymous survey, vor Ort Befragung, soziolinguistisches Interview usw.). Zugleich erarbeiten die Studierenden in Gruppen eigene, originelle Forschungsfragen.

Am 13. September reisen wir zusammen nach Brig. Während den beiden Tagen im Wallis (13. & 14. September 2023) führen die Studierenden vor Ort ihre Studien durch, bereiten die Daten auf und arbeiten an ihren Vorträgen. Für den gegenseitigen Austausch treffen wir uns in der „Stuba“ des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig. Die Ergebnisse der Projekte werden am letzten Blocktag in Bern (29. September 2023) präsentiert und diskutiert. Vorkenntnisse sind keine notwendig.

Die Studierenden werden 1x in Brig übernachten (13.–14. September 2023). Das Hotel wird frühzeitig kommuniziert und von der Kursleitung organisiert. Die Fakultät unterstützt die Exkursion mit max. CHF 30.00 pro Tag und Studierenden, unter der Berücksichtigung des Selbstbehalts von 50% der effektiven Kosten. Dies bedeutet, dass die Fakultät ca. die Hälfte der Reise-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten decken wird.

Interessierte Studierende melden sich bitte frühzeitig bei Prof. Dr. Adrian Leemann unter der Mailadresse adrian.leemann@unibe.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Literatur

Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.

Forschungskolloquium der Systemlinguistik, Interaktionalen Linguistik & Diskurslinguistik

Prof. Dr. Luise Kempf, Prof. Dr. Florian Busch

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Mittwoch 14–16

Veranstaltungsnummer 484373

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Kolloquium bietet spannende Einblicke in die linguistische Forschung. Studierende aller Stufen (BA/MA) und aller Studiengänge (HF, NF) sind herzlich willkommen! Auch falls Sie (noch) keine Abschlussarbeit schreiben, sondern einfach neugierig sind, wie man bei linguistischen

50

Studien vorgeht, können Sie den Kurs als EK besuchen und erstellen dann (anstelle der eigenen Präsentation) ein Stundenprotokoll als Studienleistung.

Allen Abschlusskandidat:innen von Prof. Dr. Luise Kempf und Prof. Dr. Florian Busch wird die regelmässige Teilnahme am Kolloquium dringend empfohlen. Ihnen bietet das Kolloquium die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit vorzustellen und damit wichtige Tipps und Feedback einzuholen.

Zudem werden die Mitarbeitenden der Systemlinguistik, der Interaktionalen Linguistik und Diskurslinguistik sowie ausgesuchte externe Gastvortragende Einblicke in ihre aktuellen Forschungsprojekte geben.

Allgemein haben die Sitzungen den Charakter von Werkstattgesprächen, bei denen wir einen kritischen, konstruktiven und kreativen Austausch pflegen. Dabei bietet sich die wertvolle Chance, die angewandten Methoden (Korpuslinguistik, Fragebogenerhebung, Geolinguistik, Interaktions- und Diskursanalyse) besser kennenzulernen. Einzelne Sitzungen sind gezielt als Methoden-Workshops – beispielweise zu REDE-SprachGIS, zu bestimmten Korpora oder zur Datenbearbeitung in Excel – angelegt.

Die thematischen Schwerpunkte ergeben sich aus den Untersuchungsgegenständen der Teilnehmenden. Das genaue Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn erstellt.

Literatur

Die Literaturlauswahl hängt von den vereinbarten Themen ab und wird im Lauf des Semesters festgelegt.

Examenskolloquium

Prof. Dr. Adrian Leemann

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Donnerstag 08:30–10

Veranstaltungsnummer 484136

3 ECTS-Punkte

Das Kolloquium ist als Beratungs- und Diskussionsforum für all diejenigen gedacht, die unter der Betreuung von Adrian Leemann Qualifikationsarbeiten (BA, MA) schreiben. Die Lehrveranstaltung soll dazu dienen, konzeptionelle (theoretische, methodologische) Grundsatzfragen zu klären, sowie inhaltliche Einzelfragen und vorläufige Ergebnisse zu diskutieren. Der Leistungsnachweis wird durch mehrere Kurzberichte und die aktive Beteiligung an den Diskussionen erbracht.

Literatur

Wird im laufenden Kurs bekanntgegeben.

Editionsphilologie

Das Veranstaltungsverzeichnis des MA-Studienganges Editionsphilologie findet sich hier:
https://www.ifn.unibe.ch/programme/ma_editionsphilologie/index_ger.html

Fachdidaktik

PHBern Institut Sekundarstufe II

Haben Sie Fragen zum Studium am Institut Sekundarstufe II ?

Bitte informieren Sie sich zuerst auf der Seite Studienübersicht:

<https://www.phbern.ch/studium/sekundarstufe-ii/studienuebersicht>. Für weiterführende Fragen steht die Studienberatung gerne zur Verfügung.

Die Studienberatung ist in der Regel täglich telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Kontakt

Studienberatung Institut Sekundarstufe II

3. OG, Büro D317

Fabrikstrasse 8

3012 Bern

Telefon: 031 309 25 20 / 031 309 25 20 29

E-Mail: studienberatung.is2@phbern.ch

Für Rückfragen steht die Studienberatung gerne zur Verfügung.

Kontakt: studienberatung.is2@phbern.ch

Nachträge und Korrekturen:

Vergewissern Sie sich bitte, dass Sie die aktuellste Version (s. Umschlagseite) vor sich haben.

Impressum
Universität Bern
Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
3012 Bern
Telefon 031 684 83 11
www.germanistik.unibe.ch

Umschlagfoto: Andrés Fischer
Redaktion und Gestaltung: Daniela Brügger
Bern, Juni 2023